Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 126. **Bromberg, Mittwoch den 5. Juni 1929.** **53. Jahrg.**

Das Glück Macdonalds.

Die Neubildung des englischen Kabinetts durch Ramsay Macdonald ist für Mittwoch vorgesehen. Den Posten des Außenministers soll Henderson, den des Schatzkanzlers Snowden erhalten. Das neue Kabinett ist eine ausgesprochene Minderheitsregierung. Nach dem vorläufigen Wahlergebnis, bei dem nur 16 Mandate (aus den Universitäts-Wahlkreisen) ausstehen, die zum größten Teil den Konservativen zufallen dürften, stehen 287 Stimmen der Arbeiterpartei 252 der Konservativen, 54 der Liberalen und 6 der Unabhängigen gegenüber. Wenn diesen Parteien gemeinsam die Regierungspolitik mißfallen sollte, können sie den 287 Regierungsstimmen 312 Stimmen der Opposition gegenüberstellen. Es kommt also alles auf den Führer der Liberalen, den von Macdonald keineswegs geliebten Lloyd George, an, der das Zünglein an der Waage beherrscht. Trotzdem geht der Arbeiterführer, der schon im Jahre 1924 für kurze Zeit ein Kabinett bilden konnte, mit frischem Mut an die Arbeit. Bald nach der Festlegung des Wahlergebnisses gab er folgende Erklärung ab:

„In den nächsten zwei Jahren wird es in England, soweit es auf mich ankommt, keine Neuwahlen geben. Das Land braucht jetzt vor allem eine ruhige Entwickelung der Industrie, eine Befriedung der Gemüter und die Wiederherstellung des Vertrauens sowohl im Innern als auch im Auslande. Ich werde deshalb meinen ganzen Einfluß geltend machen, um Neuwahlen zu verhindern. Ich werde darauf hinarbeiten, daß dem Parlament noch eine längere Lebensdauer als nur zwei Jahre beschert sei. Meine Erklärung darf aber nicht etwa dahin mißverstanden werden, als ob die Arbeiterpartei bereit wäre, sich irgendwelchen unfairen Forderungen der anderen Parteien zu beugen. Ich möchte mit aller Klarheit betonen, daß ich mich auf Kuhhändel nicht einlassen werde. Ob Neuwahlen noch vor dem Ablauf der zwei Jahre möglich sein werden, wird nicht so sehr an uns als an den beiden anderen Parteien liegen. Das ist alles, was ich vorläufig zu sagen habe. Ich habe die Erschütterungen, die durch ungültige Wahlen für das Wirtschaftsleben ausgelöst werden, zu beobachten bereits Gelegenheit gehabt. Jede Regierung, welcher Partei immer sie entnommen ist, [illegible] stets eine Spanne Zeit zur Entwickelung ihrer Politik haben. Die Art und Weise, wie meine Politik als Außenminister im Jahre 1924 unterbrochen wurde, sollte sich nicht wiederholen. Meine Politik führte zum Pakt von Locarno und zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Dann aber wurde sie jäh fallen gelassen. Das war weder fair, noch im Interesse des Landes gelegen." Macdonald schloß, daß das Land durch die letzten Wahlen die Politik der bisherigen Regierung eindeutig abgelehnt habe.

Dem Londoner Korrespondenten des „Berliner Tageblatts" gegenüber erweiterte Macdonald den letzten Satz der oben zitierten Erklärung noch zu folgender Wahlkritik: „Die Tories haben die ungeheuren Möglichkeiten nicht ausgenutzt, die die letzten fünf Jahre ihnen boten. Sie gleichen dem unfruchtbaren Feigenbaum der heiligen Schrift. Darauf sagte das englische Volk: Schneidet ihn ab! Die Liberalen haben sich in den Mitteln vergriffen. Sie haben mit den alten „Stunts" und Schlagwörtern und mit demagogischen Mitteln gearbeitet, die vor 25 Jahren noch am Platze sein konnten. Aber unsere heutige Wählerschaft läßt sich auf solche Dinge nicht mehr ein. Sie will harte, nackte Tatsachen. Es waren, das können Sie mir glauben, ungeheuer ernste Wahlen."

Ohne den starken Erfolg der Arbeiterpartei irgendwie bestreiten zu wollen, so ist es doch angesichts dieser Ausführungen ihres Führers nicht unangebracht, den Mandatsziffern der drei Parteien auch die Wählerstimmen bei den letzten und vorletzten Wahlen gegenüberzustellen. Man erhält dann ein überraschendes Bild:

Im Jahre **1924** wurden (in 615 Wahlkreisen) abgegeben: Für die Konservativen 7,367 Millionen, für die Arbeiterpartei 5,471 Millionen, und für die Liberalen 2,897 Millionen Stimmen.

Im Jahre **1929** wurden (in 599 Wahlkreisen) abgegeben: Für die Konservativen 8,562 Millionen, für die Arbeiterpartei 8,306 Millionen, und für die Liberalen 5,221 Millionen Stimmen.

Dank der Erweiterung des Frauenwahlrechts haben sämtliche Parteien eine Zunahme der Stimmen zu verzeichnen. Prozentual ist diese Zunahme nicht bei der Arbeiterpartei, sondern bei den Liberalen am größten, die bei der Mandatsziffer so schlecht abgeschnitten haben. Aber auch die Konservativen haben nur nach der Laune des Wahlsystems, nicht nach dem Willen der Wähler so ungünstig abgeschnitten. Nach dem Stimmenergebnis haben sie noch immer einen Vorsprung vor der siegreichen Arbeiterpartei. Und wenn es in England das gerechtere Proportionalwahlrecht gäbe, wie etwa in Deutschland, so würden die Arbeiter ihren Führer Macdonald nicht als Führer der neuen Regierung wiedersehen. Das Wahlsystem der absoluten Mehrheit in den einzelnen Wahlkreisen, das keine Berechnung der Reststimmen kennt, hat es nämlich bei den letzten Wahlen zuwege gebracht, daß die Arbeiterpartei im Durchschnitt mit 28 000 Stimmen, die konservative Partei mit 32 000 Stimmen, die liberale Zwischenpartei dagegen erst mit 125 000 Stimmen ein Mandat gewinnen konnte.

Dieses Glück des Sieges, das größer war als die Anstrengung der Partei, wird es der neuen Arbeiterregierung besonders schwer machen, längere Zeit am Ruder zu bleiben. Auch England hat jetzt seine parlamentarische Krise, und die Lösung dieser Krise ist nach dem Wahlstimmenerfolg der Liberalen nicht mehr in einem Zerreiben dieser Mittelpartei, sondern in einer gerade von den Liberalen geforderten, von der Arbeiterpartei abgelehnten Wahlreform zu erblicken. Lloyd George hat eine schwere Entscheidung zu treffen. Außenpolitisch kann er sich mit Macdonald, innenpolitisch mit Baldwin leichter verständigen. Aber ein verantwortlicher politischer Führer muß beide Seiten der Politik bedenken.

Vor Baldwins Rücktritt.

London, 4. Juni. (PAT.) Reuter erfährt aus maßgebenden Kreisen, daß der Ministerpräsident Stanley Baldwin erst heute eine Entscheidung über den Rücktritt des Kabinetts treffen werde. Immer allgemeiner herrscht der Eindruck vor, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Demission unverzüglich erfolgen wird. Es wird sogar angenommen, daß der Ministerpräsident sie heute geben wird. Die Arbeitspartei hofft, daß ihr die Mission der Kabinettsbildung übertragen werden dürfte und bereitet sich hierzu ernstlich vor. Wie man annimmt, ist Ministerpräsident Baldwin aus dem Grunde zur unverzüglichen Demission bereit, da sogar, falls die Liberalen ihm die Mitarbeit vorschlagen sollten, die konservativ-liberale Mehrheit, die etwa 30 Stimmen beträgt, zu einer günstigen Führung der Parlamentsarbeiten nicht genügt. Einige Mitglieder der konservativen Partei verlangen vom Ministerpräsidenten, daß er vor das Parlament trete und auf diese Weise Lloyd George bewege, seine Absichten zu enthüllen. Sofern das Ergebnis in bezug auf die neuen Mandate, deren Schicksal bis jetzt noch nicht bekannt ist, in nichts die gegenwärtige Situation ändert, so wird eine Verständigung zwischen der Arbeitspartei und den Liberalen zustande kommen. Diese Kombination würde über eine Mehrheit von 89 Stimmen verfügen.

Wie die „Vossische Zeitung" aus London meldet, haben die einzelnen Minister in der gestrigen Kabinettssitzung dem Ministerpräsidenten ihre Demission eingehändigt, um ihm die Möglichkeit zu geben, die Demission des Gesamtkabinetts dem König in einem Augenblick zu überreichen, da der Gesundheitszustand des Königs dies gestatten wird.

*

Die Demission bereits überreicht.

London, 4. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Baldwin ist aus seiner Sommerresidenz nach London zurückgekehrt und hatte einige wichtige politische Konferenzen. Der Kabinettsrat, der gestern unter seinem Vorsitz tagte, beschloß, die Demission des Gesamtkabinetts dem König zu unterbreiten. Gestern wurde Ministerpräsident Baldwin, mit den Demissionsgesuchen sämtlicher Minister in der Tasche, vom König empfangen, dem er die Demission des Kabinetts überreichte. Im Zusammenhange mit der Situation, die sich dadurch herausgebildet hat, wird Chamberlain sich nicht zur Session des Völkerbundrats nach Madrid begeben.

Ein Interview mit Macdonald.

Der gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehende Führer der „Labour-Pary" Macdonald hat einem eigens nach England entsandten Vertreter des **„Robotnik"** ein Interview erteilt. Der glückliche Journalist depeschiert seinem Blatte nach Warschau einen kurzen Auszug aus seinem Gespräche mit Macdonald. Er gewann dabei den Eindruck, daß Macdonald bereit sei, die Regierung ohne Einvernehmen mit den anderen Parteien zu übernehmen, da das Resultat der Wahlen unzweifelhaft das Streben nach einer Regierungsänderung, die Bereitwilligkeit, die Staatsgewalt den Labourleuten anzuvertrauen, sowie die Abneigung gegen ein Drei-Parteien-System bezeichne. **In den internationalen Fragen beabsichtige Macdonald die im Jahre 1924 begonnene und durch die konservativen Regierungen geänderte Politik der Verständigung fortzuführen.** Macdonald wünscht das Ansehen des Völkerbundes zu erhöhen, die Arbitrage auszubauen, die Abrüstung zu beschleunigen und die internationale Politik zum Ausdruck demokratischer Ideengänge zu machen. In der Innenpolitik betrachtet Macdonald es als Aufgabe, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und die Existenzbedingungen der breiten Massen zu bessern.

*

Der Gesundheitszustand des englischen Königs.

London, 4. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach dem am Montag abend ausgegebenen Krankheitsbericht hat der König seinen gestrigen Geburtstag mit allen Zeichen eines vorher genossenen erfrischenden Schlafes verbracht. Das Geschwür an der Brust eitert, wie zuverlässig verlautet, weiter, so daß die Besserung sehr langsam fortschreiten wird.

Nach dem Abbruch der russisch-chinesischen Beziehungen.

Demonstrationen in Moskau.

Moskau, 4. Juni. Gestern demonstrierten seit dem frühen Morgen in den Straßen von Moskau große Menschenmassen. Sie trugen Fahnen und Transparente mit Aufschriften, in denen zum Krieg gegen China aufgerufen wird. Zu der Menge sprachen Bucharin, sowie einige andere sowjetrussische Führer, u. a. Molotow. Die Demonstrationen wiederholten sich im Laufe des gestrigen Tages mehrere Male und sind das Ergebnis einer hinter den Kulissen betriebenen Aktion der Tscheka (GPU.), die die Bevölkerung zu Manifestationen gegen China aufhetzt.

*

Verdächtige Truppenbewegungen an der mongolischen Grenze.

London, 4. Juni. An der chinesisch-mongolischen Grenze ziehen seit einigen Tagen die sowjetrussischen Behörden größere Kontingente Kavallerie und leichte Artillerie zusammen, was man als Beweis dafür ansieht, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch die Sowjets erfolgt ist, nachdem gewisse militärische Vorbereitungen an dieser Grenze durchgeführt worden waren.

Nach einem weiteren Telegramm aus Moskau kommen aus dem chinesisch-mongolischen Grenzgebiet Meldungen von verdächtigen Bewegungen chinesischer Truppen in der Mandschurei. Marschall Tschangtsoliang der Sohn des Marschalls Tschangtsolin, konzentriert Truppenmassen im Nordwesten der Mandschurei, sowie an den Grenzen der Mongolei. Der Marschall erklärte, er werde die Anordnungen der Nationalregierung in Nanking unterstützen und hat sämtliche Truppen in der Mandschurei mobilisiert, um einem eventuellen russischen Einfall entgegentreten zu können.

Antisemitische Ausschreitungen polnischer Studenten in Lemberg.

Unter dem 3. Juni meldet aus Lemberg der „Kurjer Poranny": Die Ruhe in der Stadt wurde heute unerwartet durch Straßenexzesse gestört, die von chauvinistischen polnischen Korpsstudenten verübt wurden. Der Sachverhalt ist folgender: Am gestrigen Sonntag bewegte sich eine Fronleichnamsprozession an einem der jüdischen Gymnasien vorbei. Plötzlich verbreitete sich das übrigens unwahre Gerücht, daß aus dem zweiten Stock des Gymnasiums irgendein Gegenstand auf die Prozession geworfen wurde. Es handelte sich wahrscheinlich um ein Stückchen Putz, das sich zufällig von der Wand des Gymnasiums losgelöst hatte. Am Gymnasium werden gegenwärtig Reparaturarbeiten ausgeführt. Unter der nationaldemokratischen Jugend setzte eine Agitation ein, die am gestrigen Tage zu zwei Versammlungen der nationaldemokratischen akademischen Jugend führte. Durch Agitatoren aufgehetzt und durch einen Artikel der nationaldemokratischen Lemberger Zeitung aufgestachelt, organisierten die Korpsstudenten einen Überfall auf das Gymnasium, wobei ein Schüler der sechsten Klasse schwer verletzt wurde, andere Gymnasiasten wurden verprügelt. Die herbeigerufene Polizei zu Fuß und zu Pferde zerstreute die Demonstranten und erstickte weitere Exzesse der Korpsstudenten im Keime. Um 6½ Uhr nachmittags haben sich die Demonstrationen wiederholt. An der Ecke Grojecka- und Zygmuntowska-Straße, wo sich das Gymnasium befindet, versammelten sich abermals einige hundert Korpsstudenten. Das Gymnasium ist mit einem Ring von Polizeibeamten umgeben, die den Zugang zum Gebäude schützen.

*

Auch in Wien ...

Wien, 3. Juni. (BT) An der Wiener Universität kam es plötzlich zu schweren Ausschreitungen von Hakenkreuzlern. Jüdische Studenten wurden gepackt und mit Gewalt aus dem Universitätsgebäude auf die Straße befördert.

Frankreich borgt nicht.

Ein Streiflicht auf die polnisch-französischen Beziehungen.

Warschau, 31. Mai. (Eig. Meldung.) **„Nasz Przegląd"** wirft die Frage auf, weshalb Polen auf dem französischen Kreditmarkte Schwierigkeiten begegnet, und findet es befremdend, daß Polen in dem mit ihm befreundeten und verbündeten Frankreich, das jetzt wiederum zum Bankier des europäischen Kontinents geworden ist und als Geldgeber Deutschland vom Balkan verdrängt hat, keine Anleihe erhalten kann. Das Warschauer jüdische Blatt notiert einen Fall vergeblicher polnischer Bemühungen um eine französische Anleihe, der ein seltsames Licht auf die polnisch-französischen Beziehungen wirft. Das Blatt schreibt:

„Eine angesehene Gruppe französischer Banken sollte eine polnische Anleihe von 100 Millionen Frank für gemeinnützige Zwecke finanzieren. Dem in Frankreich bestehenden Brauch gemäß können nach dem Auslande zu erteilende Darlehen nur nach Einholung der Zustimmung des Finanzministeriums realisiert werden. Der Bevollmächtigte der Bankgruppe verständigte davon diejenigen, welche sich um die Anleihe beworben hatten und wies darauf hin, daß ein „avis formel des Finances" noch nötig wäre. Wie groß war das Erstaunen der polnischen Interessenten, als sie nach einigen Tagen vom Vertreter der französischen Banken einen zweiten Brief erhielten, in welchem wörtlich zu lesen war: **„après une conversation, qu'ils viennent d'avoir au Finances, ils ne peuvent s'interesser pour le moment à une operation avec la Pologne".** (Nach einer Besprechung, welche sie im Finanzministerium gehabt haben, können sie sich jetzt für eine Operation mit Polen nicht interessieren.)

Also: nach einer im französischen Finanzministerium abgehaltenen Konferenz sind die Herren Finanzmänner zu dem Schluß gelangt, daß sie sich im jetzigen Augenblick für eine Transaktion für Polen nicht interessieren können. So ist es! Speziell und ohne sich zu genieren, wurde Polen genannt, ohne daß man zu einem Vorwande im Stil des Herrn Dewey Zuflucht nahm; denn auf dem Pariser Boden würden alle Bluffs mit der plötzlichen „Flucht" des Geldes jeden Finanzmann, der etwas auf sich hält, der Lächerlichkeit aussetzen. „Nasz Przegląd" äußert die Vermutung, daß die polnische Diplomatie dieser skandalösen Geschichte, die in Paris schon allzubekannt geworden ist, eine **eingehende Aufmerksamkeit zuwenden werde.**

Staat und Kommune.

Kampf um die Macht in der Selbstverwaltung.

Warschau, 2. Juni. Am 26. Mai fand hier eine Tagung leitender Persönlichkeiten von Selbstverwaltungen statt, die vom **Unparteiischen Block der Zusammenarbeit mit der Regierung** einberufen worden war. Erschienen waren etwa 1000 Personen aus allen Teilen der Republik, ferner zahlreiche Vertreter der Regierung mit dem Innenminister General Składkowski und dem Verkehrsminister Kühn, sowie viele hervorragende Abgeordnete des Regierungsklubs mit dem Präses Oberst Sławek und dem Vizepräses Abg. Marjan Kościałkowski an der Spitze und zahlreiche Delegierte von Institutionen und Verbänden, die in der Selbstverwaltung arbeiten. Nach mehreren Begrüßungsansprachen wurde beschlossen, Huldigungstelegramme an den Präsidenten der Republik, an Marschall Piłsudski und an den Präses des Ministerrats Dr. Switalski abzusenden.

Das erste Referat erstattete der **Abg. Sławek** als Vorsitzender des Unparteiischen Klubs der Zusammenarbeit mit der Regierung. Nach der Feststellung, daß das Regieren des Staates infolge der Vermehrung und Verdichtung der Bevölkerung immer schwieriger wird, betonte der Redner die Notwendigkeit, eine riesige Menge von Sachen den Selbstverwaltungen zur Erledigung zu übertragen. Polen durchlebe eine Periode des Aufbaues des Staates, es handle sich nun darum, Leute zu finden, die diese Arbeit so schnell als möglich zu leisten imstande wären. Es handle sich darum, dieser Arbeit die Richtung zu geben. Die aus der Periode des Kampfes um Polen, da man die Volksgemeinschaft dem fremden Staat entgegenstellen mußte, zurückgebliebenen Doktrinen hätten sich leider auch in der heutigen politischen Praxis erhalten. Heute habe sich aber die Situation geändert. Heute möchten wir, sagte Herr Sławek, in der Volksgemeinschaft das tiefste Verständnis für die Notwendigkeit der Arbeit zugunsten des eigenen Staates erziehen, der Notwendigkeit, die Ziegeln für den Ausbau eines großen und mächtigen Polens für die Entwicklung eines möglichst gesunden und normalen Lebens aneinander zu reihen.

In den jetzigen Selbstverwaltungskörperschaften haben sich zu starke politische Gruppierungen am Leben erhalten, die den früheren politischen Parteien entsprechen, und die Sejmmethoden werden auf den Boden der Selbstverwaltung übertragen. Man findet dies im praktischen Leben und fühlt sicher gar zu gut, wie die Umgestaltung einer Selbstverwaltungskörperschaft zu einem kleinen Parlament bei der Arbeit stört, wie man die Werkstätten der Selbstverwaltungsarbeit unter die Einflußsphären dieser oder jener Partei parzelliert, die aus der Selbstverwaltung ein Sprungbrett für eigene politische Ziele macht. Es handelt sich daher darum, daß wir von dem Einfluß auf das Selbstverwaltungsleben Leute von Parteifärbung entfernen und versuchen, auf die Oberfläche des Selbstverwaltungslebens diesen Führertyp zu schaffen, der die größte Initiative zu geben vermag und die größte Fähigkeit besitzt, die Wirklichkeit zu sehen. Je präziser die Selbstverwaltungen fungieren werden, eine um so größere Zahl von Problemen aus den allgemeinen Fragen der Staatsgeschäfte wird auf die Selbstverwaltungen übertragen werden können. Erfüllen die Selbstverwaltungen diese Rolle und arbeiten sie Organisationsrahmen aus, die in allen Teilgebieten Polens gleich sein könnten, so werden sie zur Entwicklung und Regelung unseres Staatslebens wesentlich beitragen.

Nach diesem Referat sprach der **Abg. Dr. Jaroszyński** über das Thema „Selbstverwaltung und Staat“ und kam zu der Schlußfolgerung, daß in den neuzeitlichen juristischen Begriffen und in Anbetracht der Wirklichkeit es keinen Gegensatz gibt zwischen der Selbstverwaltung und dem Staat im Wesen dieser beiden Organisationen. Das Gegenteil ist der Fall. Die Selbstverwaltung ist nur eine obligate, mit einer gewissen Selbständigkeit ausgestattete Organisation von Bürgern, die zur Ausführung eines gewissen Teils von Staatsaufgaben berufen sind, welche der Selbstverwaltung übertragen werden. Im Falle einer wesentlichen Kollision zwischen dem Interesse der Selbstverwaltung und dem des Staates muß das Staatsinteresse dominieren. Die Staatsaufsicht, die über die Selbstverwaltung ausgeübt wird, ist ein Werkzeug der Koordination der Staatsinteressen und der Interessen der Selbstverwaltung für Zwecke des öffentlichen Wohles.

In einer im Anschluß hieran angenommenen Resolution stellt die Tagung fest, daß eine Normierung des Lebens der Selbstverwaltung ohne die gleichzeitige Normierung der Staatsstruktur nicht auszudenken sei. Es wird daher gefordert, um jeden Preis die Reform der Staatsstruktur im Sinne des vom Regierungsklub eingebrachten Projektes durchzuführen.

Zu gleicher Zeit war **von den Sozialisten** eine Tagung einberufen worden, in der man sich ebenfalls mit dem Thema der Selbstverwaltung beschäftigte. Die überaus schwierige Wirtschaftslage der einzelnen Gemeinden wurde eingehend geschildert. Allein in Lodz betrage die Zahl der Arbeitslosen 30 000, wobei die Regierung dem sozialistischen Magistrat, der eine Hilfsaktion einleitete, in keiner Weise geholfen habe. Überhaupt sei die Landeswirtschaftsbank ihrer Aufgabe als gemeinnütziges Kreditinstitut nicht gewachsen. Die Arbeiterkreise müßten in diesem Sinne aufgeklärt werden, zumal die Regierung auch Anstalten mache, **die Selbstverwaltung in ihren Rechten einzuschränken.** Die Konferenz stellte sich schließlich auf den Standpunkt, **daß die Teilnahme von Mitgliedern der Sozialistischen Partei an kommissarischen Stadtverwaltungen auf dem ehemals russischen und preußischen Teilgebiet unzulässig sei.**

Das sanierte Kriegsministerium.

Verurteilung eines Rittmeisters wegen Erpressung.

Warschau, 3. Juni. In dem Prozeß, der Anfang der vorigen Woche vor dem hiesigen Militär-Bezirksgericht gegen den Rittmeister Prądzyński begonnen hatte, wurde am Sonnabend das Urteil gefällt, das auf acht Monate Gefängnis, Degradierung und Ausstoßung aus dem Heer lautete.

Der Rittmeister hatte bekanntlich im Kriegsministerium Sachen zu erledigen, die mit dem Ankauf von Übungsplätzen durch das Militär im Zusammenhange standen. In dieser Eigenschaft hatte er, der Anklageschrift zufolge, zweimal Bestechungsgelder erpreßt indem er von zwei Bürgern aus dem Wilnagebiet Beträge von 5000 und 10 000 Dollar als Äquivalent dafür forderte, daß er den Ankauf ihrer Plätze durch das Militär beschleunigen wollte. In dieser Angelegenheit ist auch sein Schwager, Ingenieur Kucharzewski, verwickelt, der als Zivilbeamter ebenfalls im Kriegsministerium beschäftigt war. Der Prozeß gegen Kucharzewski wird vor dem Zivilgericht stattfinden. Kucharzewski befindet sich gegen Hinterlegung einer Kaution auf freiem Fuß.

Die polnische Opern-Truppe fährt wieder nach Oppeln.

Kattowitz, 3. Juni. Die polnische Operntruppe aus Kattowitz, die seinerzeit in Oppeln von halbwüchsigen Burschen verprügelt worden war, was der polnischen Nationaldemokratie und dem Westmarkenverein willkommenen Anlaß zu einer jedes Maß übersteigenden Deutschenhetze gegeben hatte, wird sich, wie die polnische Presse meldet, in der laufenden Theatersaison nochmals nach Oppeln begeben, wo sie mehrere Vorstellungen geben wird. Der Oberpräsident von Oppeln, Dr. Lukaschek, hat die feierliche Versicherung gegeben daß die polnischen Vorstellungen ohne Hindernisse stattfinden können, und daß den Schauspielern und dem Publikum volle Sicherheit gewährleistet werden wird.

*

Die polnischen Mitglieder der Kattowitzer Oper, welche an der nun bereits bis zum Überdruß ausgeschlachteten Vorstellung in Oppeln teilgenommen haben, haben in den letzten Tagen gegen den verantwortlichen Redakteur der „Polonia“ Klage wegen Verleumdung vor dem Kattowitzer Gericht angemeldet. Das Korfantyorgan hatte nämlich kürzlich den Künstlern vorgeworfen, daß einige von ihnen „Mißhandlungen markiert“ hätten, um von der preußischen Regierung „geldliche Entschädigungen“ zu erhalten.

309000 Złoty für die Auslandspolen.

Warschau, 3. Juni. Im Rathause der Hauptstadt fand unlängst eine Generalversammlung der Mitglieder des Adam Mickiewicz-Vereins zur kulturellen Fürsorge an den im Auslande lebenden Polen statt, zu der auch der ehemalige Staatspräsident, Stanisław Wojciechowski, Bischof Schlagowski und der ehemalige Wojewode Soltan erschienen waren. Aus dem in der Sitzung erstatteten Tätigkeitsbericht für das verflossene Jahr ging — der „Gazeta Warszawska“ zufolge — hervor, daß der Vorstand im Berichtsjahre die kulturelle Arbeit auf polnischen Gebieten außerhalb der Grenzen des polnischen Staates unterstützt hat, mit Ausnahme der Gebiete, die zum Deutschen Reich gehören und in den Kompetenzbereich des Westmarkenvereins übergegangen sind. Die finanziellen Beihilfen, die verschiedenen Organisationen der Emigranten gewährt wurden, betrugen im verflossenen Jahre 309 194 Złoty. Die größten Beträge erhielten der Schulverein des Fürstentums Teschen und die Bruderhilfe (Bratnia pomoc) der Studenten der Danziger Technischen Hochschule. Die kulturelle Tätigkeit des Vereins wurde durch Vermittelung ausländischer Zirkel ausgeübt, von denen der Verein über vier verfügt: in Rom, Triest, London und Rotterdam.

Massenentlassung von deutschen Lehrern in Oberschlesien.

Kattowitz, 3. Juni. („Kurjer Poranny“.) Nach einer genau durchgeführten Untersuchung hat die Unterrichtsabteilung der schlesischen Wojewodschaft mit der Entlassung aller derjenigen Lehrer von Minderheitenschulen begonnen, denen nachgewiesen wurde, daß sie, trotzdem sie ihre Gehälter aus dem polnischen Staatsschatz bezogen, außerdem reichliche Gelder aus den Fonds des Deutschen Volksbundes entgegennahmen.

Vor Unterzeichnung des Young-Abkommens

Direkte Verhandlungen. Berlin—Brüssel.

Paris, 4. Juni. (PAT.) Aus belgischen Kreisen wird gemeldet, daß die Deutsche Reichsregierung den Handelsdepartementsdirektor im Auswärtigen Amt, Richter, ermächtigt hat, in Paris Verhandlungen mit den Vertretern Belgiens über die Regelung der Frage der Marknoten einzuleiten.

Das Wolff-Bureau kündigt in einem Telegramm aus Paris an, **daß das Young-Abkommen vor Ende dieser Woche unterzeichnet werden dürfte.** Das Wolff-Bureau stellt fest, daß die Frage noch nicht entschieden sei, ob der Rapport kollektiv unterzeichnet werden wird oder ob ihm vorläufig nur einige Delegationen ihre Unterschrift geben. Dies hänge von der Regelung der Marknoten-Frage ab, die von Belgien entschieden gefordert wird. Die Delegierten Amerikas und Japans hätten mit Nachdruck ihr Desinteressement in der Frage der Markforderungen Belgiens ausgesprochen, ebenso hätte sich die englische Delegation dahin ausgesprochen, daß sie sich den Forderungen Frankreichs und Belgiens nicht anschließen werde. Der Rapport soll in französischem, englischem und deutschem Text redigiert und veröffentlicht werden.

Deutschnationale Opposition

gegen die Pariser Beschlüsse.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die deutschnationale Reichstagsfraktion eine Interpellation zu dem Ergebnis der Pariser Tributverhandlungen eingebracht. Es heißt darin u. a.:

„Die durch die amtliche Mitteilung der Pariser Konferenz vom 29. Mai bekanntgegebene Einigung über die deutschen Jahreszahlungen rechtfertigt alle Besorgnisse, zu denen seit dem September vorigen Jahres die Einleitung und Führung der Pariser Verhandlungen Anlaß gegeben hat. Entgegen den getroffenen Vereinbarungen hat die Konferenz nicht ein wirtschaftliches Gutachten abgegeben, sondern ein in die Form sachverständiger Begutachtung gekleidetes politisches Abkommen getroffen. Die Vorbedingungen für die Herstellung der deutschen Leistungsfähigkeit sind völlig außer acht geblieben.

Als Maßstab für die deutschen Zahlungen sind lediglich die Forderungen und Interessen der Gläubiger zugrunde gelegt worden, und insbesondere die Deckung der interalliierten Schulden an die Vereinigten Staaten von Amerika, für die Deutschland nicht aufzukommen hat. Durch freiwillige Unterschrift soll Deutschland neue erdrückende Lasten übernehmen, die zu tragen es nicht verpflichtet ist. **Die auf dieser Grundlage vereinbarten Zahlungen übersteigen weit die Fähigkeit Deutschlands,** sie im Innern aufzubringen und nach außen abzuführen.

Die am 29. Mai in Paris getroffene Vereinbarung ist unausführbar. Die Erwartung, daß die Herabsetzung der Jahresraten den Zusammenbruch des Dawesplanes verhindern könne, wird trügen; in Kürze muß ein um so katastrophalerer Zusammenbruch des neuen Planes folgen. Der Gesichtspunkt, daß ein deutsches

Ja zu dem Pariser Plan als ein neuer Beweis des deutschen Verständigungswillens die außenpolitische Lage Deutschlands verbessern könnte, ist abzulehnen. Das deutsche Ansehen wird um so vollständiger vernichtet und die Gefahr neuer Sanktionspolitik wird heraufbeschworen werden, sobald sich wiederum die deutsche Zusage als unausführbar und darum als unehrlich erweisen wird.

Wir fragen: Ist die Reichsregierung gewillt, die in Paris getroffenen Vereinbarungen abzulehnen und hat sie die Gewißheit geschaffen, daß der Herr Außenminister im Falle seiner Teilnahme an der Tagung des Völkerbundrates in Madrid es vermeidet, Vereinbarungen im Sinne der Pariser Verhandlungen zu treffen oder festzulegen?“

Von deutschnationaler Seite wird weiter erklärt, daß die Regierung ersucht worden ist, sich zur Beantwortung der Interpellation noch vor der geplanten Reise des Reichsaußenministers Dr. Stresemann bereitzufinden.

Die Regierung Poincaré bedroht?

Paris, 4. Juni. Während der Beratungen in der parlamentarischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten über die Kriegsschulden sprachen sich die Anhänger der konservativen Gruppe Marin kategorisch **gegen die Ratifizierung des französischen Schuldentraktats mit Amerika** aus. Dieser Beschluß wird in den Wandelgängen der Kammer lebhaft kommentiert. Da aber auch in der Radikalen Partei eine Opposition gegen die Ratifizierung besteht, so kann eine Mehrheit für die Ratifizierung nicht zustande kommen, und das Kabinett Poincaré kann bei dem Antrage auf Ratifizierung in die Minderheit geraten. Hieraus kann sich ein in seinen Folgen noch nicht vorauszusehender neuer Konflikt zwischen dem französischen Parlament und der Regierung entwickeln.

Republik Polen.

An den „Präses des Sejm“.

Warschau, 4. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kanzlei des Sejmmarschalls Daszyński erhielt gestern vom Generalinspektorat der Armee ein Schreiben, das mit folgender Adresse versehen war: „An den Herrn Präses des Sejm, Daszyński. — Eigenhändig.“ Sejmmarschall Daszyński weilt gegenwärtig nicht in Warschau, so daß das Schreiben erst nach seiner Rückkehr geöffnet werden kann. Es fiel allgemein auf, daß in dem amtlichen Schreiben der amtliche Titel des Sejmmarschalls in „Präses des Sejm“ umgewandelt wurde.

Dänische Journalisten in Warschau.

Warschau, 3. Juni. Gestern ist eine Gruppe dänischer Journalisten, die sich aus acht Vertretern der angesehensten Zeitungen Dänemarks zusammensetzt, in Warschau eingetroffen. Mittags wurden sie vom dänischen Gesandten mit einem Frühstück empfangen, und gestern waren sie bei dem Präses des Verbandes der polnischen Journalisten-Syndikate zu Gast. Abends reisten sie nach Lemberg weiter, von wo aus sie sich nach Krakau und von dort über Kattowitz nach Posen begeben.

Deutsches Reich.

Aufhebung des Versammlungsverbots in Berlin.

Berlin, 3. Juni. (PAT.) Der Berliner Polizeipräsident hat gestern bekanntgegeben, daß er mit dem heutigen Tage das seit dem 13. Dezember 1928 bestehende Verbot, Versammlungen unter freiem Himmel und Straßenumzüge zu veranstalten, aufhebe, da eine Beruhigung eingetreten sei und die Gefahr der Störung der öffentlichen Ruhe zu bestehen aufgehört habe.

Handelsspionage im Saargebiet.

Paris, 4. Juni. (Eigene Drhameldung.) Den Gerichtsbehörden ist es gelungen, im Saargebiet einen Fall von Handelsspionage aufzudecken. Eine große deutsche Fabrik für Kühlschränke in Saarbrücken war umfangreichen Diebstählen von geheimen Schriftstücken auf die Spur gekommen, die sich auf die Fabrikationsmethoden der Fabrik bezogen. Nach genauer Beobachtung entdeckte man den Schuldigen in der Person eines Angestellten, der sofort verhaftet wurde. Bei der Untersuchung machte dieser das Geständnis, daß er die Diebstähle für eine französische Konkurrenzfirma in Straßburg ausgeführt hätte. Als die Gerichtsbehörden in Straßburg am Montag eine Haussuchung vornahmen, wurden die Schriftstücke wiedergefunden.

Aus anderen Ländern.

Französisch-türkisches Freundschaftstraktat.

Paris, 4. Juni. (PAT.) Nach dem „Petit Parisien“ wird die wichtigste Folge der Verständigung mit der Türkei in der Frage der syrischen Grenze der baldige Abschluß eines französisch-türkischen Freundschaftstraktats auf Grund von Verhandlungen sein, die in Paris stattfinden sollen. Auf diese Weise, so schreibt das Blatt, werden Frankreich und die Türkei die freundschaftlichen Beziehungen wieder aufnehmen, die einst zwischen diesen Ländern bestanden.

Rossé und Ricklin wiedergewählt.

Paris, 3. Juni. (WTB.) Bei den elsässischen Wahlen zum Generalrat waren im Oktober v. J. im Bezirk Kolmar der Autonomist Rossé und im Bezirk Dammerskirch der Autonomist Dr. Ricklin gewählt worden. Ihre Wahl war jedoch durch den Staatsrat für ungültig erklärt worden. Bei der heutigen Ersatzwahl wurden Rossé und Dr. Ricklin wiedergewählt, und zwar erhielt in Dammerskirch Dr. Ricklin 1203 Stimmen, sein Gegenkandidat 1067 Stimmen, in Kolmar erhielt Rossé als einziger Kandidat 3385 Stimmen von 4123 abgegebenen gültigen Stimmen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 126.

Bromberg, Mittwoch den 5. Juni 1929.

Pommerellen.

4. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Pommerellische Handwerkskammer** beriet in ihrer letzten Vollversammlung zunächst über das Budget für das laufende Geschäftsjahr. Es schließt in Einnahme und Ausgabe mit 108 466 Złoty und ist damit im Verhältnis zum Jahre 1928 um 83 000 Złoty geringer. In der Angelegenheit der Gesellenprüfungskommissionen wurde beschlossen, diese Angelegenheit im Einverständnis mit dem Gesellenausschuß auf Grund des Handwerkskammerstatuts zu erledigen, wobei von seiten der Meister der Beschluß gefaßt wurde, einen aus fünf Mitgliedern bestehenden Verhandlungsausschuß aus ihrer Mitte zu bestimmen. Eine aus der gleichen Zahl von Mitgliedern sich zusammensetzende Kommission berief man auch für die Examinierungskommission der Meister. Weiter wurden folgende Taxen festgesetzt: für die Ausstellung von Meisterbrief-Duplikaten 10 Złoty und von Gesellenbrief-Duplikaten 5 Złoty, ferner für die Abschrift von Schiedsgerichtsprotokollen 5 Złoty. Bescheinigungen, die zwecks Erlangung der Zurückstellung vom Militärdienst für Lehrlinge ausgefertigt werden, sollen keine Gebühr erfordern. Für die Begutachtung in Angelegenheiten des Erhalts eines ermäßigten Auslandspasses wird nur ein Betrag von 5 Złoty erhoben werden. In die Finanzkommission wurden die Mitglieder Trojanowski, Wiencek und Górski, die bereits der Revisionskommission angehören, gewählt. Diesen beiden Kommissionen soll gleichzeitig ein vereidigter Sachverständiger angehören. Weiter erfolgte die Wahl der Mitglieder Szulc, Cichocz und Cybula in die Bildungs-, der Mitglieder Mollin, Wiencek und Augustyński in die Kommission für die Verwaltung des Handwerkerhauses und der Druckerei, sowie von je zwei Stellvertretern für die erwähnten Kommissionen. Bezüglich der Ausbildung der Lehrlinge in den Besserungsanstalten, die von einem Konitzer Mitgliede angeregt wurde, beschloß die Kammer, diese Angelegenheit in günstigem Sinne zu behandeln. Ferner wurde beschlossen, zu den Meisterexamen auch Taubstumme zuzulassen. Die von diesen erfolgte Ausbildung von Lehrlingen soll je nach Lage des einzelnen Falles behandelt werden. Als Grundsatz wurde festgelegt, daß Tischler nicht zur Ausbildung von Bildhauerlehrlingen berechtigt sein sollen. Zum Schluß erfolgte noch die Verlesung einer Reihe von Kommunikaten des Wojewodschaftsamtes. *

× **Die deutschen Katholiken** veranstalteten, wie alljährlich, so auch diesmal zu Fronleichnam ein Gartenfest. Dazu hatte sich trotz der an diesem Tage abgehaltenen mancherlei anderen Festlichkeiten und Ausflüge eine erfreulich starke Anzahl Mitglieder und Gäste im „Goldenen Löwen" eingefunden. Dankenswert ist, daß die Vorstandsdamen und auch andere Mitglieder des Verbandes deutscher Katholiken reichlich Preise und Gaben aufgebracht hatten. Für Unterhaltung und Abwechselung war bestens Sorge getragen, auch der Kinderwelt durch allerhand Belustigungen viel Freude bereitet worden. Konzertvorträge lösten Gesänge des Cäcilienvereins ab. Die Stimmung erhöhten bei hereingebrochener Dunkelheit zwei von Fräulein Sinell flott ausgeführte Tänze, Freude und Frühling verkörpernd. Der Erlös des Festes findet für wohltätige und kulturelle Zwecke Verwendung. *

× **Einen guten Fang** machte vor einigen Tagen der Fischer Fritz Boblitz in Parsken bei Graudenz. Er erbeutete in der Weichsel einen über 90 Pfund schweren Wels. Sonderbar war die Tatsache, daß dem Wels ein Lachs von dem bedeutenden Gewicht von etwa 10 Pfund im Rachen steckte, den zu verschlingen ihm anscheinend nicht gelungen war. *

× **Sonderbares Versteck.** Im unterirdischen Kanal der hiesigen Wasserleitung wurden am 1. d. M. drei komplette Pferdegeschirre und zwei Paar Zügel, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren, entdeckt. Der Eigentümer dieser Sachen kann sie vom 2. Polizeikommissariat in der Schlachthofstraße (ul. Gabriela Narutowicza) abholen. *

× **Auf die Schaufenster besonders abgesehen** haben es die Langfinger. Ein Gang durch die Straßen zeigt zur Genüge, wie verhältnismäßig wenige der Auslagenfensterscheiben in unbeschädigtem Zustand prangen, und wie viele sind dabei schon im Laufe der Zeit wieder neu verglast worden. Nachdem bereits vor einigen Tagen das Schaufenster der Kotlegaschen Seifenhandlung in der Pohlmannstraße teilweise eingeschlagen worden war, wurde Sonntag abend gegen 10 Uhr von einem Spitzbuben die Scheibe erneut durchschlagen und die Firma um einige Stück Seife bestohlen. *

× **Fahrraddiebstahl.** Dem Landwirt Władysław Jastak in Bratwin bei Graudenz wurde sein Fahrrad im Werte von 250 Złoty mittels Einbruchsdiebstahls aus der Wohnung entwendet. *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ging weiterhin zurück und betrug Montag früh 1,22 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist auf 15 Grad Celsius gefallen. **

t **Zum Vizepräsidenten des Appellationsgerichts** in Thorn wurde der bisherige Appellationsrichter Ferdinand Herdegen ernannt. **

t **Tödliche Gasvergiftung.** Sonntag vormittag gegen 9 Uhr wurden in Podgorz, Hauptstraße (ul. Główna) 17, der daselbst als Untermieter wohnhafte Artillerie-Oberleutnant Tyszkiewicz mit zwei jungen Mädchen im Zimmer des Offiziers bewußtlos aufgefunden. Die etwa 18—20jährigen Mädchen, die weder in Podgorz noch in Thorn bekannt sind, waren Sonnabend abend zu dem Offizier gekommen und waren die Nacht über in dessen Zimmer verblieben. Als sich des Morgens niemand im Zimmer bemerkbar machte, außerdem Gasgeruch herausdrang, wurde der Raum durch den Vermieter geöffnet. Er fand alle drei Personen völlig bewußtlos liegend vor. Die alarmierten Sanitäter der Thorner Feuerwehr erschienen sofort mit einem Sauerstoffapparat, um Wiederbelebungsversuche anzustellen. Während der Oberleutnant und das eine der Mädchen noch schwache Lebenszeichen von sich gaben, war das zweite Mädchen bereits tot. Der Offizier wurde in das Garnisonlazarett, das junge Mädchen in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Ob ein Unglücksfall oder aber die Absicht gemeinsamen Selbstmordes vorliegt, konnte noch nicht geklärt werden. **

t **Auf frischer Tat ertappt** wurde Sonnabend Nachmittag ein Fahrradmarder. Es handelt sich um einen in der Lindenstraße (ul. Kościuszki) wohnhaften Lokomotivheizer, der seine Eisenbahneruniform anhatte. Er hatte sich in der Katharinenstraße (ul. Św. Katarzyny) auf ein vor einem Geschäft stehendes Fahrrad geschwungen und fuhr damit los. Der Eigentümer bemerkte dies und verfolgte ihn sofort mit Hilfe einiger Straßenpassanten. Der „Marder" **konnte festgehalten und der Polizei übergeben werden.**

Er will in trunkenem Zustand gehandelt haben, ohne selbst zu wissen, was er tat. **

‡ **Die Schaufensterscheibe eingeschlagen** wurde in der Nacht zum Sonntag in dem Molkereigeschäft in der Gerberstraße (ul. Wielkie Garbary), neben dem Konfektionshause Buza. Da es sich um eine sehr große Spiegelglasscheibe handelt, ist der Schaden beträchtlich. — Zersprungene Schaufensterscheiben, die teilweise durch Nieten zusammengehalten werden, teilweise durch eingesetzte Holzkreuze mit kleineren Scheiben ausgebessert wurden, sieht man in den Hauptverkehrsstraßen ungemein oft. Die Schäden stammen zum Teil noch aus den aufregenden Nachkriegstagen oder sind, wie am unteren Ende der Breitestraße (ul. Szeroka) durch Explosion und andere äußere Einwirkungen entstanden. Diese Schaufenster verunzieren die Häuser und die ganze Straße. Daß selbst ein großes Kaffeehaus in der Breitestraße seine drei Schaufenster, hinter denen täglich die Gäste sitzen, nach Jahr und Tag bis heute noch nicht erneuert hat, nimmt wunder. **

‡ **Diebstähle.** Die Katharinenstraße (ul. Św. Katarzyny) 12 wohnhafte Irena Maksjan meldete der Polizei den Verlust eines Mantels an, den sie durch Diebstahl eingebüßt hat. Der Schaden beläuft sich auf 70 Złoty. — Schwerer geschädigt wurde der in der Breitestraße (ul. Szeroka) 40 wohnhafte Zygmunt Dobrzeniecki, dem eine Uhr und ein Opernglas im Gesamtwerte von 430 Zł. gestohlen wurden. **

ch. **Bruß** (Brusy), 3. Juni. Eine blutige Schlägerei fand in Bruß nach einem Tanzvergnügen statt. Im Saale des Herrn Felski hatten Dorfbewohner ein Tanzvergnügen veranstaltet, an dem auch Leute aus Konitz teilnahmen und die auch die Musik zu dem Vergnügen stellten. Das Vergnügen selbst nahm einen guten Verlauf. Als man jedoch an die Aufteilung der Kasse ging, entstanden zwischen beiden Parteien Streitigkeiten. Die Konitzer wollten die Kasse für sich in Anspruch nehmen, während die Brusser einen Teil der Kasse für sich verlangten. Vor dem Hotel „Wolność" entstand dann zwischen beiden Parteien eine Schlägerei, wobei einer der Teilnehmer schwere Verletzungen davontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Bei Sikosz ereignete sich ein Automobilunfall, wobei das Auto stark beschädigt wurde. Das Auto gehörte einer Bromberger Firma und fuhr beim Ausweichen gegen einen Arbeitswagen des Landwirts Kunz aus Waldowo. Die Insassen wurden aus dem Fuhrwerk auf die Straße geschleudert und zogen sich erhebliche Verletzungen zu. Das Auto selbst stürzte in den Chausseegraben und wurde so stark beschädigt, daß es mit Pferden abgeschleppt werden mußte.

m. **Dirschau** (Tczew), 3. Juni. Protestversammlung. Die hiesige Arbeiterschaft versammelte sich am letzten Sonntag ½2 Uhr nachmittags auf dem Schweinemarkt zu einer Protestversammlung. Den Anlaß dazu gab die bis jetzt noch nicht geleistete Nachzahlung der Lohnerhöhung seit dem 1. Oktober 1928. Von dem Tage an ist Dirschau in die erste Lohnklasse eingereiht worden. Vom Schweinemarkt begaben sich die Versammelten vor die Starostei, wo eine Delegation den Starosten aufsuchte, welcher auch erschien und die Angelegenheit zur Befürwortung annahm. Die Arbeiter wurden aufgefordert, in Ruhe auseinander zu gehen und sich noch mehrere Tage zu gedulden. — In den letzten Tagen wurden in unserer Stadt 13 neuzeitliche Feuermelder angebracht. — Auf dem letzten Wochenmarkt war die Zufuhr von Butter und Eiern ausreichend. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80—3,00, Eier 2,40 bis 2,60, Äpfel 0,80—1,50, Salat 0,15, Radieschen 0,30—0,40, Spargel 1,50, Rhabarber 0,30—0,40, Spinat 0,50, frische Mohrrüben 0,50, frische Gurken Stück 1—2, Bratfische 0,80—1,00, Hechte 1,80, Schleie 1,80, Aale 2,50. — Von Sonnabend, den 1. Juni, bis Sonnabend, den 8. Juni, ist des Nachts die Neustadt-Apotheke geöffnet. — Den Bahnhof passierte wiederum ein Auswanderertransport von zusammen 94 Personen, die vorläufig im Auswandererlager in Neustadt untergebracht wurden.

m. **Pelplin** (Kr. Dirschau), 3. Juni. Mädchenhändler? Auf der Chaussee von Rauden nach Gremblin befanden sich vor einigen Tagen des Abends zwei junge Mädchen, welche im benachbarten Gremblin eine verheiratete Schwester aufsuchen wollten. Ein Auto aus Warschau, welches die Chaussee passierte, verlangsamte plötzlich die Fahrt und machte Kehrt. Aus dem Wagen sprang ein Mann heraus und versuchte die verängstigten Mädchen einzuholen. Im letzten Moment jedoch kam ein anderes Auto, worauf der Fremde schleunigst das Weite suchte. Die verfolgten Mädchen haben in ihrer Angst leider die Autonummer vergessen, was eine weitere Nachforschung sehr erschwert.

ch **Konitz** (Chojnice), 3. Juni. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der Landwirt Jan Czapiewski aus Klein Chelm, hiesigen Kreises, zu verantworten. Im Januar d. J. hatte er in einer Nacht den Arbeiter Benedikt Kieszka aus Klein Chelm durch einen Schuß so schwer verletzt, daß dieser nach einigen Tagen starb. Der Angeklagte war auf der Jagd und hatte in weiterer Entfernung sich etwas bewegen sehen, was er für ein Wildschwein hielt. Er gab einen Schuß ab und sah erst später, was er angerichtet hatte. Die Frau des Erschossenen gibt an, daß der Vorfall sich in einer sehr hellen Nacht abspielte, und daß der Angeklagte ihren Mann vorher zur Jagd geschickt hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten. — Josef Hellwig und ein Mann namens Dorsch holten sich ihr Geld von der Arbeitsstelle. Als sie nach Schlachta zurückkehrten, fielen mehrere Arbeiter über die beiden her. Dabei erhielt Hellwig mit einem Spaten einen Schlag gegen das Gesicht, der ihm die eine Gesichtsseite vom Ohr bis zum Unterkiefer bis auf den Knochen bloßlegte. Als Hellwig dann zur Erde stürzte, erhielt er noch verschiedene Messerstiche in Hinterkopf und Füße. Dorsch wurde weniger schwer verletzt. Hellwig wurde ins Krankenhaus nach Czersk gebracht. — Die staatliche Oberförsterei Laska verkauft am 11. Juni um 10 Uhr vormittags im Lokale des Herrn Felski in Bruß Brenn- und Nutzholz, und am 15. Juni um 10 Uhr vormittags in der Kanzlei der Oberförsterei Laska den ersten Grasschnitt der staatlichen Meliorationswiesen, sowie Brennholz.

a **Schwetz** (Swiecie), 3. Juni. Der heute hier stattgefundene Vieh- und Pferdemarkt wies einen nur mittelmäßigen Verkehr auf. Der Auftrieb von Pferden war geringer als am letzten Markt. Es waren meist nur Pferde von mittlerer und geringer Qualität vorhanden, bessere und erstklassige Ware fehlte ganz. Für gute Wagenpferde wurden 700—800 Złoty, für geringere 500—600 Złoty verlangt. Vorwiegend wurde um gewöhnliche Arbeitspferde gehandelt, für die bis 300 Złoty verlangt wurden. Auf dem Viehmarkt war der Auftrieb etwas größer, auch war einiges gutes Material darunter vorhanden. Es wurden für eine gute Milchkuh 600—700 Złoty verlangt, für geringere Tiere 450 bis 550 Złoty. Ältere, abgemolkene Kühe wurden mit 250 bis 300 Złoty gehandelt. Die Kauflust war schwach.

a **Schwetz** (Swiecie), 1. Juni. Der letzte Wochenmarkt hatte eine reiche Beschickung aufzuweisen. Die Belieferung mit Butter war nicht zu groß, jedoch wurde die Nachfrage gedeckt. Man verlangte 2,50—2,80 pro Pfund, für Eier 2,50 pro Mandel. Ferner kosteten: Weißkäse 0,50, Tilsiterkäse 2,20, Spargel 1—1,20, Spinat 0,30, Rhabarber 0,40, frische Mohrrüben 0,30 ein Bündchen, Stachelbeeren 1—1,20, Äpfel 0,40—0,60, Zwiebeln 0,40 das Pfund. Für Kartoffeln wurden 4,50 pro Zentner verlangt. Der Geflügelmarkt brachte Suppenhühner zu 4,50—6,00 das Stück und junge Tauben zu 2—2,20 das Paar. Der Fleischmarkt war ausreichend beliefert. Es kosteten: Schweinefleisch 1,80—1,90, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,30—1,50, Hammelfleisch 1,30—1,40, frischer Speck 2—2,10, Räucherspeck 2,50 das Pfund.

Rennen des Danziger Reitervereins.

Der zweite Renntag am 2. Juni d. J. hatte folgende Ergebnisse:

I. **Weichsel-Preis.** 1000 G., 1200 Meter. 1. Ilias, Bes. Graf M. v. Lehndorff-Preyl, Reiter G. Schäfer, 2. Ismene, 3. Indianer, 4. Natango, 5. Eitelfritz, 6. Frohwald. Sieg mit 1 — 1 — 2½ Längen. Toto: Sieg 17 : 10, Platz 18 : 46 : 10.

II. **Hochwasser-Rennen.** 1000 G., 1800 Meter. 1. Flavier, Bes. Dr. Graf M. v. Lehndorff-Preyl, Reiter G. Schäfer, 2. Gloriole, 3. Banane, 4. Parademarsch, 5. Mazurka. Sieg mit Kopf — 1 — 3 Längen. Toto: Sieg 28 : 10, Platz 13, 12 : 10.

III. **Preis der Danziger Höhe.** Jagdrennen. 1000 G., 3000 Meter. 1. Perserin, Bes. L. Prinz, Reiter Herr H. Paulat, 2. Kinderfreund, 3. Fürchtenichts, 4. Nazzi. Sieg mit 1 — ½ — ½ Länge, Toto: Sieg 78 : 10, Platz 23, 16, 19 : 10.

IV. **Preis von Hochstrieß.** 1250 G., 2000 Meter. 1. Streitfrage, Bes. Hr. H. Büchler, Reiter W. Maraun, 2. Columbus, 3. Weltwanderer, 4. Fata Morgana. Sieg mit Kopf — Kopf — ½ Länge. Toto: Sieg 70 : 10, Platz 32, 24 : 10

V. **Prauster Jagdrennen.** Herrenreiten. 1000 G., 3900 Meter. 1. Deutscher Michel, Bes. Hr. Dr. Graf v. Lehndorff-Preyl, Reiter Hr. W. Hoffmann, 2. Fairy, 3. Ahasver, 4. Maya. Sieg mit 1 — 1 — 1 Länge. Toto: Sieg 54 : 10, Platz 19, 16 : 10.

VI. **Verlosungsrennen.** 1000 G., 1600 Meter. 1. Brausewind, Bes. Hr. F. Dreweck, Reiter W. Jallas, 2. Nimbus, 3. J zum Donner, 4. Hetzjagd, 5. Therma, 6. Kaiserin, 7. Bajazzo, 8. Corsika. Sieg mit 3 — 1 — ½ Länge, Toto: 263 : 10, Platz 39, 13, 14 : 10.

VII. **Pfingst-Hürdenrennen.** 1000 G., 3000 Meter. 1. Hugin, Bes. Hr. A. v. Gramatzki, Reiter Hr. H. Bartels, 2. Wassermann (beide gleichzeitig!), 3. Garragan, 4. Marietta, 5. Feldblume, 6. Möros, 7. Malachit. Sieg mit 1 — 2 — 2 Längen. Toto: Sieg 16 (22) : 10, 12 (8) : 10, Platz 11, 11, 12 : 10.

Der Gewinner des Siegers im Verlosungsrennen war Herr Heidlinger aus Berlin.

Polnische Pressestimmen zum englischen Wahlergebnis.

Genfer Protokoll. — „Fackelzug in Berlin“. — „Umsturz“.

In den Warschauer politischen Kreisen erwartete man mit gespanntem Interesse die Nachrichten über die Resultate der englischen Wahlen, in der richtigen Erkenntnis der tiefgehenden Wirkung, die eine wesentliche Änderung des Kräfteverhältnisses im englischen Parlamente zu ungunsten der Konservativen auf die Weltpolitik und dadurch auf die Aktionsbedingungen der polnischen Außenpolitik haben muß. Schon seit Wochen hatten übrigens nationalistische Publizisten die Öffentlichkeit mit düsteren Horoskopen beunruhigt, die sich im Falle eines Wahlsieges der Labour Party verwirklichen könnten. Denn die englische Arbeitspartei wird nun einmal vom überwiegenden Teil der polnischen Presse als eine Partei dargestellt, deren außenpolitisches Hauptziel darin bestehe, Deutschland zu Willen zu sein.

Als die ersten Nachrichten vom überraschenden Wahlsiege der Labour Party in Warschau eintrafen, gerieten die Geister, die auf der Rechten Außenpolitik treiben, in eine Verfassung, deren äußeres Merkmal zunächst die Sprachlosigkeit ist. Die Regierungsblätter waren insofern besser daran, als sie sich um eine Inspiration an die Wierzbowagasse wenden konnten, wo von Leuten vom Fach eine für den Moment recht glückliche Formel gefunden wurde. Die ausgegebene Parole lautete: daß ein Wahlsieg Lloyd Georges ein Unglück wäre und daß der Sieg der Labour Party beinahe als ein halber Erfolg vom polnischen Gesichtspunkte aus zu betrachten sei. Die inspirierende Stelle weckte die Erinnerungen an das Genfer Protokoll, mit dem der Name Macdonalds geknüpft ist und das nur in geraumen Zeitabständen bei feierlichen Anlässen ausschließlich von sozialistischen Politikern als fernes Wunschobjekt erwähnt wurde. Jetzt rückt — auf einen Wink von offizieller Seite — das Genfer Protokoll in nähere Sicht, oder richtiger: es taucht als übrigens unverbindliches Kenn- und Schlagwort in den Leitartikeln der Regierungspresse auf, die, mit der Möglichkeit einer Arbeiter-Regierung rechnend, beflissen ist, die nötige Stimmung vorzubereiten. Eine stramme Schwenkung vollzieht der **„Kurjer Czerwony“**, der im Leitartikel ausführt: „Ohne sich in gewagte Prophezeiungen bezüglich der Zusammensetzung des künftigen Kabinetts und der Person seines Chefs einzulassen, ist mit allem Nachdrucke eines festzustellen: Die politischen Sympathien der englischen Gesellschaft haben sich ausdrücklich und entschieden nach der Linken gewendet. „Es entsteht die Frage, in welcher Weise sich diese unzweifelhafte Radikalisierung der englischen Politik auf dem internationalen Terrain, insbesondere im Hinblick auf die Interessen und politischen Aussichten Polens auswirken wird.

Es gibt bei uns Stimmen, welche die Erfolge der Arbeiterwelt in England mit Beunruhigung betrachten. Sie betrachten den Machtaufstieg der Labour-Leute als eine für Polen unerwünschte Sache. Sie sehen voraus, daß die Führer der Arbeitspartei, ebenso wie während des früheren Macdonald-Kabinetts, ihre Beziehung zu Sowjetrußland und ihre mit antipolnischer und antifranzösischer Tendenz gewürzten Versuche, sich mit Deutschland zu verbrüdern, wieder aufnehmen würden.

„Unserer Ansicht nach — und diese Ansicht deckt sich vollkommen mit der Meinung der verantwortlichen Leitung der polnischen auswärtigen Politik — hat Polen nicht den geringsten Grund zu Sorgen oder Befürchtungen angesichts der wachsenden Macht des Labourismus. Nur ein kleinmütiger, kurzsichtiger Klassenegoismus könnte das Interesse der polnischen Politik mit dem Lager der sozialen Reaktion im Westen verknüpfen.

„Sollte Macdonald in England zur Macht gelangen, so werden sich die polnisch-englischen Beziehungen in einen anderen Gesichtskreis verschieben, doch werden sie ebenso freundschaftlich und von demselben Geiste der Zusammenarbeit und des Friedens belebt sein. War doch kein anderer, als gerade Macdonald Mitarbeiter am Genfer Protokoll, in dem Polen seinerzeit die erwünschteste Formel der Sicherung seiner friedlichen Arbeit und seiner staatlichen Stellung gesehen hatte und bis zum heutigen Tage sieht.“

Im gleichen Sinne äußert sich der **„Glos Prawdy“** (vom 1. 6.). Das der herrschenden Oberstengruppe am nächsten stehende Blatt schreibt: „Wenn Macdonald das Steuerruder der Regierung übernehmen sollte, dann ist zu bemerken, daß die von einem Teile der polnischen Presse ausgedrückten **Befürchtungen** hinsichtlich der Möglichkeit eines vom Gesichtspunkte der Interessen der auswärtigen Politik Polens negativen Effekts des Kabinetts der Labour Party nicht aus sachlichen Voraussetzungen fließen. Bekanntlich war Macdonald einer der Mitschöpfer des Genfer Protokolls, das am besten unserer Konzeption der Festigung und des Ausbaus des Friedens entspricht. Wenn die Labour-Party, die dem Völkerbunde ein so großes Gewicht beilegt, nach Übernahme der Regierung das Werk der Befriedung der Welt und der internationalen Zusammenarbeit fördern wird, so wird dies den aufrichtigsten Bestrebungen und den vitalsten Interessen der Republik entsprechen.“

Für die **„Epoka“** „unterliegt es nicht dem geringsten Zweifel“, daß unabhängig davon, wie das Problem der Regierungsbildung in England gelöst werden wird, „die Kontinuität der Linie der Außenpolitik Großbritanniens“ keine Änderung erfahren wird. Doch bei der Anwendung der bleibenden Grundprinzipien der englischen Politik durch diese oder jene Partei können „Unterschiede in den Nuancen und im Tempo der Realisierung vorkommen.“ „Wenn, wie dies Ramsay Macdonald wiederholt hervorgehoben hatte, die Wirksamkeit der Regierung Großbritanniens zugunsten der Achtung der geltenden Verträge und der Festigung des Friedens in der Richtung der Inkraftsetzung des Genfer Protokolls ginge, so würde die polnisch-englische Zusammenarbeit in Genf in der weiteren Folge ebenso fruchtbar und schöpferisch sein, wie gegenwärtig. (?!)

Auch Änderungen der englischen Politik im Verhältnisse zur Sowjetunion würden über die Linie der Befriedung der osteuropäischen Verhältnisse, wie sie im Litwinow-Protokolle zum Ausdruck gekommen ist, nicht hinausgehen. Was aber das Problem des Verhältnisses zum Deutschen Reiche betrifft, so hegt das Blatt die auf recht naiven politischen Vorstellungen beruhende Gewißheit, **„daß die Gemeinsamkeit der politischen Schule Ramsay Macdonalds und des Reichskanzlers Hermann Müller es dem ersteren nur erleichtern werde, sich dem deutschen Nationalismus entgegenzustellen;** was doch einen bedeutenden Teil der gemeinsamen Bemühungen der Mächte Westeuropas im Laufe der letzten Jahre gebildet hätte.“ Der Leitartikler der „Epoka“ ist davon überzeugt, daß die unveränderliche politische Linie Großbritanniens bezüglich der Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge eine aktive Zusammenarbeit der Republik mit England sichern werde.

Das ist die diplomatische Sprache der halboffiziellen Presse. Ganz andere Töne schlägt die nationaldemokratische Presse an. Im **„Kurjer Warszawski“** gibt der frühere Senator B. Koskowski seinem Mißvergnügen über den „Macdonald redivivus“ unverhohlenen Ausdruck. In der künftigen „rätselhaften“ Außenpolitik einer Labour-Regierung erscheinen ihm drei Dinge sicher: **die Anknüpfung diplomatischer Beziehungen mit den Sowjets, die „Abkühlung der Beziehungen zu Frankreich“ und „ein pazifistisches Kauderwelsch“.** Er weist u. a. darauf hin, daß Macdonald dem Spezialkorrespondenten des „Matin“, Sauerwein, vor einigen Tagen gesagt hätte, er werde, wenn er die Regierung übernehmen sollte, sofort die Frage der Schulden wieder aufs Tapet bringen, **denn „Frankreich ist jetzt reich und die englischen Opfer müssen gerechter abgeschätzt werden“.** Auch der französische Politiker Paul Reynaud, der in London mit dem Generalsekretär der Labour Party, Gillies ein Gespräch hatte, habe den Eindruck gewonnen, daß die Labour Party Frankreich und dessen Außenpolitik überaus feindlich gesinnt sei. „Alles dies — so schließt Koskowski seine bitteren Erörterungen — **gestattet nicht, die Perspektive dieser dilettantischen Außenpolitik, deren Proben vom Foreign Office im Jahre 1924 geliefert wurden, optimistisch zu betrachten . . . Vorläufig veranstaltet Berlin beinahe Fackelzüge. Das Ungeduldige!“** Diese lächerliche Grimmasse soll hochmütig-ironisch und zugleich graziös sein. Nun, sie verrät lediglich den dienstbaren Geist lächerliche Grimasse soll hochmütig-ironisch und zugleich des treuen Vasallen, der jede Regung, die nicht dem Geschmack des Herrn an der Seine entspricht, als Dilettantismus abtut. Herr Koskowski liebt es so.

Dagegen ist der Senator Kożicki von der **„Gazeta Warszawska“** mehr für das Düster-Tragische. Seiner Weisheit Spruch lautet: „Das Programm der Labour Partei im Bereiche der Auswärtigen Angelegenheiten ist bekannt; es huldigt in der Theorie der pazifistischen Ideologie, **wird aber in der Praxis eine den Deutschen ihre Revanchepläne (?) erleichternde Politik führen.** Man kann es aus der Erinnerung nicht wegwischen, welchen Standpunkt während des Krieges der Leader der Labour Party, Macdonald, eingenommen hatte; man kann seine in Genf gehaltene Rede nicht vergessen, in welcher er die Angelegenheit Oberschlesiens berührt hatte . . . **Die polnische Öffentlichkeit sollte sich genau von den Dimensionen des Umschwunges, wenn nicht des Umsturzes, Rechenschaft geben, der in der Politik bewirkt werden würde, wenn die Labour Party für längere Zeit zur Macht gelangte.“**

Der **„Kurjer Poznański“** nimmt zu dem englischen Wahlergebnis u. a. in folgenden Ausführungen Stellung:

„England tritt jedenfalls in eine Epoche der schwankenden Regierungen und der Experimente. Macdonald wird, da er eine Mehrheit nicht besitzt, wenn er Ministerpräsident wird, Vorsicht und Mäßigung bei seinen Sozialisierungsplänen üben müssen. **Zweifellos macht der Führer der Arbeitspartei aber seine Fesselung im Innern durch eine größere Initiative nach außen wett, da er dabei auf die Unterstützung der Liberalen rechnen kann. Der Plan seiner Außenpolitik ist bekannt: Er will sich auf den Völkerbund stützen, Deutschland nicht fesseln, die Aktion der Abrüstung und der Minderheiten demagogisch (?) unterstützen, diplomatische Beziehungen mit Moskau anknüpfen usw.** Wir wissen, welche Feinde Frankreich in der Labour Party besitzt. Der künftige Finanzminister in der sozialistischen Regierung, Snowden, griff unlängst Frankreich so scharf an, daß selbst Macdonald ihn zügeln mußte. Auch Polen erfreut sich in diesem Lager keiner Sympathien und keines Verständnisses seiner politischen Lage. Wenn die englischen Sozialisten zur Macht kommen, so wird das die Aufgabe unserer Außenpolitik nicht erleichtern. Die Sympathie Macdonalds für das „republikanische Deutschland und für den sozialistischen Kanzler Müller sind bekannt. Eine andere Frage ist, ob diese Regierung tatsächlich den Frieden befestigt und zum Ruhme Englands selbst beiträgt, dessen Macht von verschiedenen Seiten bedroht erscheint. Viel eher dürften in der Lage, die sich in England herausgebildet hat, Schwankungen im wirtschaftlichen Gleichgewicht und in der sozialen und politischen Krankheit, an der der britische Organismus nach dem Kriege leidet, in Erscheinung treten.“

Der jüdische **„Nasz Przeglad“** beurteilt die durch die englischen Wahlen geschaffenen Gegebenheiten mit nüchterner Sachlichkeit und Objektivität. Das Blatt meint, daß von einer Änderung des Kabinetts **ein neuer Kurs in der Außenpolitik zu erwarten** sei. Dieser neue Kurs werde sowohl von der Labour Party und Macdonald empfohlen, als auch von einem Teil der pazifistisch gesinnten Konservativen vom Zeichen Lord Robert Cecils unterstützt. Am aktuellsten wird jetzt — so versichert der „Nasz Przegląd“ — die Frage der „sofortigen und unbedingten Räumung des Rheinlandes“ (wie es im Wahlprogramm der Labour Party heißt). Diese Räumung hat seit einigen Jahren der Leader der Liberalen mit größerer Hartnäckigkeit gefordert, als der Leader der Labour Party. **Es ist kein Zufall, daß die Expertenkonferenz eine Kompromißformel gerade an dem Tage gefunden hat, als die Niederlage der Konservativen in den englischen Wahlurnen besiegelt wurde.** Es ist auch nicht zu vergessen, daß die Reparationsangelegenheit nur den ersten Teil des im Hotel „Beau-Rivage“ abgeschlossenen Einvernehmens bildet. Während der vorjährigen Völkerbundversammlung wurde auch ein zweiter Beschluß in der Sache der Rheinlandräumung gefaßt, wobei die Bildung einer Verständigungskommission vorgesehen wurde, die das Verhalten Deutschlands in den von den fremden Truppen befreiten Provinzen zu kontrollieren hätte. Die Oppositionsparteien, welche jetzt in England zu Worte kommen, sparten nicht mit Worten der Kritik an die Adresse Chamberlains, der den Standpunkt Frankreichs unterstützt und mittelbar die an die „unbedingte Räumung“ geknüpften Befürchtungen Polens berücksichtigt hatte. Es ist unschwer vorauszusehen, — so schreibt der „Nasz Przegląd“ — daß Deutschland die Revision dieses Beschlusses schon während der Madrider Beratungen verlangen wird, obgleich Sir Austen Chamberlain noch an ihnen teilnehmen dürfte.“

Der sozialistische **„Robotnik“** ist enthusiastisch gestimmt, was von seinem Standpunkt aus betrachtet voll gerechtfertigt erscheint. Das Blatt beurteilt aber die Lage ohne Verblendung. „Der liberale Keil — so schreibt das offiziöse Organ der PPS. — schafft eine schwierige und komplizierte Situation. Wenn Macdonald den Versuch vom Jahre 1924 wiederholen und eine reine Arbeiterregierung berufen würde, so könnte er auf die Unterstützung der Liberalen höchstens auf dem Gebiete der auswärtigen Politik rechnen, doch müßte er auf das Programm des wirtschaftlichen und sozialen Umbaus verzichten, auf das die Arbeitspartei so großen Nachdruck legt. **So oder anders, ist dem neuen Unterhause kein langes Leben zu verheißen.“** Doch ist der Sieg der Labour Party von historischer Bedeutung.

Das Blatt verweist schließlich auf die Auswirkung, die das Resultat der englischen Wahlen auch in Polen haben müsse. Unter dem mächtigen Hauch der Demokratie, der aus England kommt, offenbare sich „die ganze Künstlichkeit der mühselig erschwitzten „neuen“ Verfassungen“ . . .

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung mit leichter Erwärmung an.

Sorgen in der Sommerszeit.

Der Mai brachte einige Tage mit sommerlicher Wärme. Jetzt ist es wieder unglaublich kühl und man traut den Thermometern nicht mehr so recht. Sie haben sich wohl in diesem Winter den Tiefstand so angewöhnt, daß sie auch im Sommer nicht mit ihrer Quecksilbersäule steigen wollen. Trotzdem nahen Ferien- und Sommer- und Urlaubszeit und damit neue Sorgen. Wohin bei diesen schwankenden Temperaturen?

Aber es wird nun doch einmal wärmer werden und entscheiden muß man sich schließlich einmal. Also: Wohin? Das Pläneschmieden beginnt. Man holt sich sämtliche Reiseführer und alle im Laufe eines Jahres angesammelten Prospekte hervor und beginnt zu studieren. Da sind so hübsche Einladungen nach dem Schwarzwald, nach dem Bayerischen Wald. Gar nicht teuer — 3, 4, 5 Mark pro Tag. Nordsee. Die Leute sind etwas happiger. Aber: Wir vergessen ja unsere hübsche Paßmauer. Weg mit alledem und jenem. Wir müssen im Lande bleiben.

Da wird die Auswahl noch etwas schwieriger. Karte herausgeholt, und nun gehts los. Das schöne Krynica, die herrliche Tatra. Leider beides etwas sehr abgelegen für uns. Die Bahn schluckt soviel, wie ein Wochenaufenthalt kostet. Die polnische Ostseeküste? Da hört man so nette Zahlen wie aus Krynica und Zakopane. Die Wirte, die ohne uns die Rechnungen machen, fühlen sich hinter der Paßmauer geborgen. Da bleibt also der Danziger Strand. Und es bleibt so vieles, was nicht den Ruf eines offiziellen Kur- oder Badeortes hat.

Es bleiben so herrliche Land- und Waldstrecken wie die Tucheler Heide, es bleiben unsere Seen der engeren Heimat. Es bleiben stille Förstereien mit ozonhaltigem Aufenthalt in Tannenwäldern. Es bleibt so unendlich viel, das sich nicht anpreist, aber doch schöner ist, als manches in goldenen Prospektschriften gepriesene Stückchen Erde. Man kann zwar nicht protzen, wenn man später erzählt, man habe seinen Urlaub in einer stillen Ecke der Tucheler Heide verlebt. Aber man kann sich erholen, ausruhen, etwas von der stillen Kraft der großen Wälder heimnehmen und mit frisch gestählten Nerven wieder an die Arbeit gehen. Und das ist ja schließlich die Hauptsache. Und so nebenbei lernt man die Heimat ein wenig liebgewinnen.

---

§ **Die Wasserbau-Inspektion** teilt mit, daß aus Anlaß der Errichtung einer Eisenbahnbrücke über die untere kanalisierte Brahe auf der Strecke Bromberg—Gdingen bei Kilometer 4,3 Dampfer und alle anderen durch eigene Kraft getriebenen Fahrzeuge nur mit einer Geschwindigkeit von 2 Kilometern in der Stunde sich fortbewegen dürfen und zwar 200 Meter oberhalb und 100 Meter unterhalb der Brückenbaustelle. Zur Orientierung für die Schiffe sind 250 Meter oberhalb und 150 Meter unterhalb rote Scheiben von 50 Zentimeter Durchmesser auf 3 Meter hohen Pfählen angebracht. Infolge der Anbringung von elektrischen Leitungsdrähten über dem Brückenbau ist es Oderkähnen auf der Strecke von 200 Meter oberhalb und 200 Meter unterhalb der Baustelle verboten, unter Segel zu fahren. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften ziehen strenge Bestrafungen nach sich.

§ **Das Abiturientenexamen** bestanden vor der staatlichen Prüfungskommission folgende 14 von 16 zur Prüfung zugelassenen Oberprimanern des deutschen Privatgymnasiums: Rolf Abraham, Werner Hübschmann Heinz Klose, Ruth Koebernick, Marlies Kosub, Wilhelm Preuß, Irmgard Radler, Otto Rosenkranz, Alexander Schmidt, Erich Schramm, Richard Schülke, Elisabeth Schröder, Willibald Steuck und Fritz Wegner.

§ **Ein dreiblättriges Taschendiebs-Kleeblatt** konnte gestern auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen werden. In der letzten Zeit waren auffallend viel Taschendiebstähle in den Zügen der Strecke Bromberg—Nakel verübt worden, so daß sich die Polizei genötigt sah, die Züge dieser Strecke genauen Revisionen zu unterziehen. Kürzlich bemerkte ein Kriminalbeamter in einem Waggon drei Männer, die sich in auffallender Weise um einen Reisenden bemühten. Er nahm die Verhaftung der drei Verdächtigen vor. Es stellte sich heraus, daß es sich um drei schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte und augenblicklich wieder von den Warschauer Gerichtsbehörden gesuchte Personen handelt, und zwar um den 33jährigen Mendel Drezner, den 45jährigen Schulklejnot Kaufman und den 35jährigen Abraham Jakubowicz, sämtlich aus Warschau. Bei ihrer Festnahme fand man bei den Männern eine größere Geldsumme vor, über deren Herkunft sie sich nicht ausweisen konnten und die deshalb beschlagnahmt wurde. Das Geld wie die drei Verhafteten wurden an den Untersuchungsrichter überwiesen.

§ **Eine gefährliche Stelle** für den Automobilverkehr stellt augenblicklich die Ecke Bülowplatz (Zacisze) und Lessingstraße (Niemcewicza) dar. Dort lagern große Steinblöcke, die zum Bau von Grotten in dem neuen botanischen Schulgarten Verwendung finden. Die Steine sind auf der östlichen Straßenseite aufgeschüttet und liegen fast bis in die Mitte des Fahrdammes. Autoführer, die mit ihrem Gefährt vom Bülowplatz kommend in die Lessingstraße einbiegen, können erst sehr, sehr spät die Steinhaufen, die dazu des Abends nicht durch eine Laterne beleuchtet werden, erblicken. Die Chauffeure, die gemäß ihren Vorschriften eine große Kurve machen und an der rechten Seite der Lessingstraße weiterfahren wollen, laufen Gefahr, auf die Steinhaufen aufzufahren. Eine schnelle Abhilfe täte hier dringend not.

§ **Einbrecher** verschafften sich heute nacht durch ein Kellerfenster Eingang in das Haus des Hausbesitzers Rinno, Waldowstraße (Wawrzyniaka) 3 und entwendeten Wäsche sowie eine größere Menge Butter, Fett und eingelegte Früchte. Die Diebe, die ihre Beute in einem in dem Hause vorgefundenen Drahtkorb verpackten, konnten unerkannt entkommen. — In die Villa des Generals Erbar an der Konradstraße (Alej. Ossolinskich) drangen in der Nacht zum 3. d. M. Einbrecher ein und stahlen Schmucksachen im Werte von 2000 Złoty.

§ **Aufgeklärter Diebstahl.** In der Nacht zum 3. Juni wurde ein Schaufensterdiebstahl in das Geschäft des Kaufmanns Jan Woytynowski, Elisabethstraße (Śniadeckich) 26, verübt. Jetzt gelang es, den Dieb in der Person des 21jährigen Edmund Kuczynski festzunehmen. Ein Teil der gestohlenen Waren konnte bei ihm, ein Teil bei Hehlern beschlagnahmt und dem Bestohlenen wieder zurückgegeben werden.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Diebstahls, eine wegen Betruges, vier wegen Trunkenheit und zwei wegen Überschreitung sanitär-polizeilicher Vorschriften.

Vereine, Veranstaltungen ιc.

Kath. Frauenbund. Mittwoch, den 5. d. M., nachmittags 1/25 Uhr, Vereinssitzung im Garten des Elysiums; der Elisabethverein ist herzlich eingeladen. Bei ungünstigem Wetter findet die Versammlung in der Wandelhalle statt. (7682

* *

* **Pogorzela**, 3. Juni. Das letzte hier niedergegangene Gewitter richtete großen Schaden an. Vom Blitz wurde die Scheune des K. Witkowski entzündet und brannte völlig nieder. Die in der Nähe stehenden Scheunen des A. Przybylski und T. Andrzejewski fingen auch Feuer und wurden auch ein Raub der Flammen. Außer diesen Gebäuden sind auch drei Häckselmaschinen, eine Dreschmaschine und drei Schleudermaschinen und ungefähr 40 Zentner ungedroschenes Getreide mitverbrannt. Der Schaden wird auf 25 000 Złoty geschätzt und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

* **Adelnau** (Odolanów), 3. Juni. Vom Blitz getötet. Während des am 28. Mai niedergegangenen Gewitters wurde der Arbeiter J. Gottschling, wohnhaft in Kocing, vom Blitzschlage getötet. Auch sein Sohn Alfred erlitt schwere Brandwunden.

* **Gostyn**, 3. Juni. Vom Blitz getötet wurde bei Punitz, Kreis Gostyn, der 25 Jahre alte Landarbeiter des Dominiums Zytowitz, Borowiak, der mit einem Pferd von der Arbeit heimkehrte. Der Verstorbene hinterläßt Frau und Kind. Das Pferd wurde ebenfalls auf der Stelle getötet.

* **Pakosch** (Pakość), 3. Juni. Autounfall. Am Sonntag, 26. Mai, gegen 10 Uhr abends, begab sich der hiesige Einwohner Kozłowski mit dem Auto des Veterinärarztes Glaß nach dem benachbarten Piechcin, um an dem Vergnügen des dortigen Sokolvereins teilzunehmen. In der Nähe der Propstei fuhr K. aber, der außerdem noch mit verlöschtem Licht fuhr, den vom Vergnügen heimkehrenden 24jährigen Ludwik Strachanowski aus Pakosch an, der mit der linken Wagenlaterne derart schwer verletzt wurde, daß er blutüberströmt zusammenbrach. K. ließ das Opfer seiner unvorsichtigen Fahrt ruhig liegen und fuhr weiter, so daß St. erst von anderen Leuten in bewußtlosem Zustande nach seiner Wohnung gebracht werden mußte, von wo aus er am nächsten Tage nach dem Krankenhause überführt wurde. Der Zustand des St. ist sehr bedenklich. Der unvorsichtige Fahrer dürfte eine ziemlich schwere Strafe empfangen.

* **Gnesen** (Gniezno), 3. Juni. Flugunfall. Auf den Feldern bei Laganowo, Kreis Gnesen, mußte ein von Posen aus gestartetes Militärflugzeug wegen Betriebsstoffmangels notlanden. Darauf wurde ein Hilfsflugzeug angefordert, das auch bald gesichtet werden konnte. Kurz vor dem Landen stürzte das Flugzeug jedoch ab und wurde zertrümmert. Die Flieger und Beobachter wurden zum Glück nicht verletzt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 4. Juni.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 1,05, Thorn + 1,20, Fordon + 1,24, Culm + 1,11, Graudenz + 1,38, Kurzebrak + 1,63, Pickel + 0,79, Dirschau + 0,83, Einlage + 2,12, Schiewenhorst + 2,44.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Aufhebung des Ausfuhrzolls auf Roggen.

Warschau, 3. Juni. In Wirtschaftskreisen hat die von uns gestern berichtete Aufhebung der Ausfuhrzölle auf Roggen und Roggenmehl, sowie sämtlicher Ausmahlungsbeschränkungen für Weizen einen verständlichen Eindruck gemacht. Der Beschluß des Ministerrats trägt den andauernden Bemühungen der interessierten Wirtschaftskreise Rechnung und verfolgt die Linie der grundsätzlichen Forderungen der polnischen Landwirtschaft, die in der künstlichen Abschneidung der polnischen Getreideproduktion von den Auslandsmärkten die Hauptursache der gegenwärtig durchlebten Getreidekrisis sah und sieht.

Aus Landwirtschaftskreisen, an die sich die „Gazeta Handlowa" um ihre Meinung über die Entscheidung der Regierung gewandt hatte, durch die der zollfreie Getreidehandel mit dem Auslande wieder hergestellt wird, wurde dem Blatt erklärt:

„Die mehrere Monate andauernden Bemühungen der Landwirtschaft um Aufhebung der Ausfuhrzölle wurden endlich gegen Ende des Wirtschaftsjahres von einem günstigen Ergebnis gekrönt. Soweit es sich um den Grundsatz handelt, so erhält die Landwirtschaft auf diese Weise volle Genugtuung, dagegen stellt sich die praktische Seite der Frage auch weiterhin sehr ungünstig dar. Der Beschluß des Ministerrats kommt viel zu spät, als daß man Getreide zu Preisen verkaufen könnte, die für die Landwirtschaft rentabel wären. Die Ausfuhrzölle machten den Verkauf von Roggen nach dem Auslande im September, Oktober und November, und besonders im Dezember 1928, da günstige Offerten von angesehensten Auslandsfirmen vorlagen, zu Preisen unmöglich, durch die sich die landwirtschaftliche Produktion bezahlt machen würde. Die Preise betrugen damals 36 bis 38 Złoty für den Doppelzentner. Soweit es sich um die letzten Monate handelt, so trug die Wirkung der Ausfuhrzölle eher einen theoretischen Charakter, denn in der Praxis wurde ein Ausfuhrkontingent festgesetzt, das infolge grundsätzlicher Ursachen ohnehin nicht ausgenutzt werden konnte.

Welches die Ursachen waren, darüber gaben Kreise der Getreidekaufmannschaft folgende Aufklärung: Zum Herbst und vor den großen Frösten konnte man Roggen zu 37 bis 38 Złoty den Doppelzentner verkaufen. Damals aber verpflichteten die Ausfuhrzölle. Nach den Frösten, als die gute Konjunktur auch weiterhin bestand und man hätte Roggen verkaufen sollen, wurde der Exporthandel durch die Einschränkung von Ankäufen im Lande untergraben, und zwar durch die Kontrolle der Ankäufe von kontingentiertem, für den Export auf den Börsen bestimmten Getreide, so daß die Händler höhere als die Auslandspreise zahlten und die Ausfuhr nicht lohnte. Wenngleich man also grundsätzlich Getreide im Rahmen des festgesetzten Kontingents ausführen konnte, so wurde diese Ausfuhr in der Praxis durch die Einschränkungen gehemmt, ja, sie setzte die Händler sogar Verlusten aus.

Die Kaufmannschaft begrüßt somit mit Befriedigung die Entscheidung des Ministerrats, da sie in ihr den Sieg des Grundsatzes des freien Handels sieht, sie muß jedoch betonen, daß die praktische Bedeutung der Entscheidung gegenwärtig in anbetracht des verspäteten Zeitpunktes gering ist. In Kreisen der Getreidekaufmannschaft wird noch unterstrichen, daß man danach streben solle, den sowohl im Privatbesitz als auch in den staatlichen Reserven befindlichen Überschuß noch vor dem August dieses Jahres zu verkaufen, um nicht mit einem bedeutenden Überschuß in das neue Wirtschaftsjahr einzutreten und den Handel durch die neue Ernte nicht zu verderben. Die Möglichkeit des Verkaufs besteht.

In Müllerkreisen wird der Beschluß der Regierung auf Wiederherstellung des freien Verkehrs mit Getreidemehl mit dem Auslande, sowie auf Aufhebung der Weizenausmahlungsbeschränkungen ebenfalls mit Befriedigung begrüßt. Dort wird auch die Forderung auf Aufhebung der Roggen-Ausmahlungsbeschränkungen erhoben. Man muß auch, sagen die Mühlenbesitzer, in Erwägung ziehen, ob man in anbetracht der Preise für Kleie, besonders der Weizenkleie, die höher als Roggen sind, nicht auch Kleie exportieren sollte. In anbetracht des Mangels an Weizen im Lande und der gleichzeitigen Aufhebung der Normalisierung der Weizenausmahlung ist mit einer Vergrößerung des Konsums von Weizenmehl zu rechnen, was auf die Erhöhung der Preise für Weizenmehl einwirken kann. Schon jetzt wird die Aufmerksamkeit auf den anormal großen Unterschied zwischen dem Roggenpreis (23 Złoty) und dem Weizenpreis mit 42,50 Złoty (Posener Getreidebörse) gelenkt. Bemerkenswert ist, daß, als im Mai vorigen Jahres die Notierungen der Transaktionspreise für Weizen und Roggen in Berlin kaum um eine Mark differierten, sie am 31. Mai d. J. um 26 Mark zuungunsten des Roggens differieren. Da die Notierungen auch für die kommenden Monate eine ähnliche Preisspanne aufweisen, so sollte man bedenken, ob dies nicht zufällig Vorbereitungen zur spekulativen Weizenausfuhr nach Polen sind.

Acht Millionen Złoty für künstliche Düngemittel. Warschau, 3. Juni. Wie der „Głos Prawdy" erfährt, hat die Direktion der staatlichen Agrarbank in ihrer Sitzung vom 31. Mai beschlossen, der Landwirtschaft weitere Kredite zum Ankauf von künstlichen Düngemitteln in Höhe von acht Millionen Złoty zu gewähren. Die Kreditaktion der Agrarbank umfaßt über 30 Prozent des Gesamtbedarfs an künstlichen Düngemitteln im ganzen Lande.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 3. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,75 bis 57,90, bar 57,78—57,93, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Ueberweisung Kattowitz 46,90—47,10, Ueberweisung Posen 46,875—47,075, bar gr. 46,75—47,15, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,26, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 1876, Budapest: bar 64,10—64,40, Mailand: Ueberweisung 214½, Wien: Ueberweisung 79,645 bis 79,925.

Warschauer Börse vom 3. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf, Belgien 123,92, 124,23 — 123,61, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,37, 359,27 — 357,47, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 237,55, 238,15 — 236,95, London 43,24½, 43,35½ — 43,14, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,85, 34,94 — 34,76, Prag 26,40, 26,46 — 26,34, Riga —, Schweiz 171,65½, 172,08 — 171,23, Stockholm —, Wien 125,26, 125,57 — 124,95, Italien 46,68½ 46,80½ — 46,56½.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 3. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,93 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau —,— Gd., —,— Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Juni Geld	In Reichsmark 3. Juni Brief	In Reichsmark 1. Juni Geld	In Reichsmark 1. Juni Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.755	1.759	1.756	1.760
—	Kanada . . 1 Dollar	4.156	4.164	4.158	4.166
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.843	1.897	1.855	1.859
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.849	20.889
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.018	2.025
5.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.319	20.359	20.322	20.362
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1900	4.1980	4.1915	4.1995
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.4955	0.4975	0.497	0.499
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.066	4.074	4.066	4.074
5.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.27	168.61	168.37	168.71
9 %	Athen	—.—	—.—	5.435	5.445
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.22	58.34	58.23	58.35
6 %	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.24	81.40
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.528	10.548	10.528	10.548
7 %	Italien . . . 100 Lira	21.93	21.97	21.94	21.98
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.363	7.377	7.363	7.377
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.61	111.83	111.63	111.85
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18.73	18.77	18.78	18.82
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.63	111.85	111.65	111.87
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.375	16.415	16.38	16.42
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.41	12.43	12.414	12.434
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.66	80.82	80.68	80.84
9 %	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.029	3.035
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	58.53	58.71	58.83	58.95
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.01	112.23	112.03	112.25
7.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	58.85	58.95	58.83	58.95
8 %	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.02	73.16
9 %	Warschau . . 100 Zł.	46.92	47.12	46.95	46.95

Züricher Börse vom 3. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1952½, London 25,19¼, Paris 20,31, Wien 72,98, Prag 15,39½, Italien 27,18, Belgien 72,17½, Budapest 90,55, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75½, Holland 208,75, Oslo 138,40, Kopenhagen 138,35, Stockholm 138,85, Spanien 72,90, Buenos Aires 2,17¾, Tokio 2,30, Bukarest 3,08¼, Athen 6,72½, Berlin 123,83, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,50½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,07 Zł., 100 Schweizer Franken 170,97 Zł., 100 franz. Franken 34,71 Zł., 100 deutsche Mark 211,70 Zł., 100 Danziger Gulden 172,22 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 124,76 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 51,00 G. 7proz. Wohn.-Obligationen der Stadt Posen (100 Schw. Fr.) 85,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1926 92,50 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1927 92,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 41,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 165,00 G. Herzfeld - Viktorius 41,00 B. Dr. Roman May 102,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	40.00—41.00	Felderbsen	—.—
Roggen	23.00 - 24.00	Viktoriaerbsen . .	—.—
Mahlgerste	28.00—29.00	Folgererbsen . . .	—.—
Braugerste	—.—	Speisekartoffeln . .	—.—
Hafer	24.00—25.00	Fabrikkartoffeln . .	—.—
Roggenmehl (65%) .	—.—	Leinkuchen . . .	—.—
Roggenmehl (70%) .	34.50	Serradella	—.—
Weizenmehl (65%) .	59.00—63.00	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Weizenkleie . . .	22.00—23.00	Gelbe Lupinen . .	32.00—34.00
Roggenkleie . . .	19.50—20.50	Buchweizen . . .	43.00—46.00
Rapskuchen . . .	—.—	Kartoffelflocken . .	—.—
Sommerwicke . . .	—.—	Sonnenblumenkuch.	—.—
Peluschken	—.—	Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: schwach.

Kartoffelnotiz. Berlin, 3. Juni. Weiße kein Geschäft, rote 1,90—2,10, gelbe außer Nieren 2,20—2,40. Fabrikkartoffeln 8 bis 9 Pf. pro Stärkeprozent.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 3. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170½. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 72—77. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 72¼—74. Gold im Freiverkehr —.—. Platin —.—.

Edelmetalle. Berlin, 3. Juni. Silber in Stäben ca. 900 pro Kilo 72¼—74 Mark. Gold (im freien Verkehr) 2,80—2,82 Mark für das Gramm. Platin (im freien Verkehr) 8—10 Mrak für das Gramm.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann. G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 125

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 22.

Berichtigung.

Die Beerdigung der verstorb. Frau **Wilhelmine Krüger** findet nicht von der evgl. Kirche aus statt, sondern von **der Leichenhalle des Schleusenauer Friedhofes.** 7624

Große Versteigerung. 7633

Donnerstag, den 6. Juni, 10 Uhr vormittags, werde ich auf dem Lagerhofe des Spediteurs **Hertzke, ul. Gdańska 131/32,** folgende fast neue, nachsteh. aufgeführten **Möbel und versch. andere Gegenstände** versteigern:

1 goldene Herrenuhr, Brillantring, 1 komp. mod. Speisezimmer, 2 kompl. Salons, sowie Einzelmöbel wie: Schränke, Tische, Betten, Bilder, Gardinen, Küchenschränke, ferner eine größere Menge Anzug- u. Mantelstoffe, Herrengarderobe, 1 Ledermantel, 2 P. neue lange Militärstiefel, viel Wäsche, Techn. Zeichenzubehör, Spezial-WerkArchitektische Sammlg. Zeichnungen mod. Wohnbauten, versch. Koffer, 2 Büchsen, Sportanzug sowie eine kompl. Einrichtung für Kolonialwarengeschäft sowie viele and. Gegenstände.

M. Piechowiak, vereid. Versteigerer und Taxator, Długa 8, Möbelzentrale, Telefon 1651.

Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Juni, vorm. 10 Uhr, werde ich **ul. Dworcowa 72** Sped. **Hartwig** folgend. Sachen meistb. verk.: Versch. eis. Kochtöpfe (neue), 1 Ofen z. Heiz. u. Kochen, 1 Backofen, kl. Wasserbehälter, ein. Partie Wolle, Dam.-Stoffe und Leinen, Knöpfe, Garn u. verschied. hölz. Küchen-Gegenstände. 7578

M. Piechowiak,

Vereidigt. Taxator und Versteigerer, Długa 8.

Mittage

3 Gänge, 1.10 empfiehlt **Pomorzanka Pomorska 47**

Klavier - Stimmen und Intonieren,

sämtl. **Reparaturen** werden fachgemäß ausgeführt. Erstkl. Referenzen. Postkarte gen. Klavierst. **Sig. Freitag** **Poznańska 23.** 3233

Drahtseile

für alle Zwecke

liefert 7622

B. Muszyński,

Seilfabrik, **Lubawa.**

Unterricht

in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 7278
Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Die Beleidigung

die ich geg. Fr. Wegner, Schneid., in geschäftl. Hinsicht get. habe, erkl. ich für unwahr. 3285

Emma Scharsitzki.

Foto grafien

zu staunend billigen Preisen 7373

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 7486

M. Piechowiak,

Długa 8. Telef. 165.

Neue Sendung

Torfmull

eingetroffen. Auch Abgabe einzelner Ballen.

Gebr. Schlieper,

Bydgoszcz, 7623 **ul. Gdańska 99.** Tel. 306 u. 361.

Privat-Auto

Limousine 6-Sitzer, 7201

zu verleihen

f. große u. kleine Tour. Telefon 982 und 1274.

Warnung!

Für sämtliche **Schulden und Handlungen** meiner Frau **Sophie** geb. Puckowska übernehme ich keine Verantwortung. 3292

Feliks Duszyński.

Tartak Zimnewody

Gustav Kobelt

Dampfsäge- und Hobelwerk

Bydgoszcz, Toruńska 48

Tel. 1737 6182 Tel. 2148

liefert ab Werk oder frei Hof:

alle Sorten Bau- und Tischlerhölzer

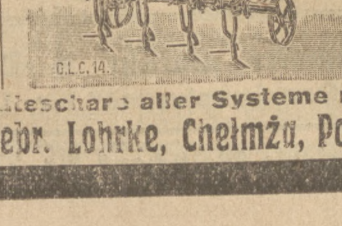
Kantholz nach Liste, Kistenbretter

Zur sofortig. Verarbeitung:

trockene Bestände aller Stärken.

Reparaturen an Wasserleitungen **Patentschlössern, Jalousien** u. and. Sach. führt aus. **Sienkiewicza 8,** 2 Tr. r.

Lohrke's Momentsteuer-Hackmaschinen



100 fach bewährt!

Unerreicht in Einfachheit und **leichter Handhabung,** die Maschine auch für **schwersten Boden** u. z. **Tiefhacken** prompt lieferbar. 6400

Hackschare aller Systeme nach Muster prompt.

Gebr. Lohrke, Chełmża, Pomorze. **Masch.-Fabr.** Telefon Nr. 6.

Hypotheken

reguliert mit **gutem Erfolg** im **In- und Auslande**

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 7368 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 7428

M. Stęszewski

Ofenbaugeschäft, **Poznańska 23.** Tel. 234.

Kisten, Tritt- u. Malerleitern, Holzmassenartikel offeriert 7431

Holzwaren-Fabrik, Dworcowa 77. Tel. 1621

Heirat

Aelterer, evangelischer Witwer mit Landwirtschaft von 135 Morgen sucht durch Briefwechs. die Bekanntschaft einer anständigen und vermögenden Dame ohne Anhang, nicht unter 50 Jahren,

zwecks Heirat

zu machen. Gefl. Offert. unter **C. 7593** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer, gebildet., evgl. **Mühlenfachmann und Landwirt** mit Vermögen findet

Einheirat

in Mühlengrundstück. Offerten unter **D. 7594** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

4-5000 zł suche ich v. sofort geg. hypothekarische Sicherheit und gute Zinsen. Off. u. **L. 3220** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Juli 29 älterer, evgl., unverh.

erster Beamter

zur Leitung des Wirtschaftsbetriebes eines 2000 Morgen großen Brennereigutes. Zgn.-Abschrift. und Gehaltsansprüche erbittet 7572

Gutsbesitzer Temme, Węgrowo, bei Grudziądz.

Suche von sofort auf ein 2000 Morgen groß. Gut einen älter., tücht., energischen, nüchtern.

Beamten.

Selb. muß im Zuckerrübenbau bewandert, der deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt. sein, auch während der Abwesenh. d. Chefs die Wirtschaft selbständig führen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unt. **M. 3289** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hofbeamter

zum 1. VII. 29 gesucht. Derselbe muß die landwirtschaftlichen Bücher führen und der polnisch. Sprache mächtig sein. Bewerbung mit Zeugnisabschriften unter **O. 7616** an die Geschäftsstelle d. Zeitung

---

Feldbeamten

mit 3—4 jähr. Praxis, beide Landessprachen beherrschend, **sucht** zum 1. Juli **Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.** 7526

Stellmachergesell.

d. im Wag.- u. Kaross.-Bau firm ist, stellt sof. geg. hoh. Lohn u. dau. Beschäftigung ein 3283

Karosserie-Bau **B. Manthey, Inowrocław,** Poznańska 65.

LAMPENSCHIRME und AMPELN

aus Java-Kunstbatik-Papier und aus echt Pergament-Papier mit Handmalerei in großer Auswahl 10082

A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**

Jagiellońska 16

Rechnungsführer

der beide Landessprachen in Wort und Schrift beherrscht, wird zum 1. Juli für gut besoldete **Stellung gesucht.** Ledige Herren wollen Ihre Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf einsenden unter **K. 7539** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zur Vertretung meines Beamten, der z. militärischen Uebung eingezogen ist, einen jüngeren 7507

Landwirt.

Meldung mit Gehaltsforderungen erbittet

Hude, Rzęczkowo.

Ebendaselbst wird

Eleve gesucht.

Wirtschaft 800 Mg. gr., Rüben- u. Weizenbod.

Gesucht vom 1. Oktober d. Js. ein unverheirat.

Brennerei-verwalter.

Erforderlich Brennerlaubnis d. Monopolverwaltg., gute Zeugnisse, muß Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift beherrsch., gute Kenntnisse in Montage von Maschinen u. elektrisch. Anlagen besitzen. Meldung unt. **M. 7547** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gesucht zum 1. Juli 29 älterer, verheirateter

Brennerei-verwalter

firm in Polnisch, mit Brennerlaubn., welch. neben Oberaufsicht des Brennereibetrb. durch Gehilfen die Leitg. des Gutswirtschaftsbetriebes mit übernimmt. Zeugnisabschrift. nebst Gehaltsanspruch. unter **B. 7573** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Suche von sofort einen jüngeren

Klempnergesellen

K. Alsdorff, Stórcz, Pom. 7459

Gesucht zu sofortigem Antritt

Chauffeur

Bedingung gelernter Autoschlosser o. Mechaniker, zur Führg. eines Fordlohnwagens, der während der freien Zeit in der Werkst. arbeiten muß. Poln. Sprachkenntnisse sow. Stellg. ein. Kaution erwünscht. Angebote unt. **W. 7575** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche einen verheirat., tüchtigen 7546

Hofmaurer

mit guten Zeugnissen, mögl. mit Scharwerk., von sofort oder später. Schriftl. Meldung. an **v. Kries, Smarzewo,** p. Smętowo, pow. Gniew.

Sofort unverheiratet.

Melker

zu 17 Kühen **gesucht.** **Baumann, Wydrzno** Bahnhof. 7625

Suche von sofort einen tüchtigen, ehrlichen

Müller-Lehrling

deutsch u. poln. sprechd., m. Vorkenntniss. f. meine Elektro-Motormühle. Vorstellung erwünscht.

Paul Butzke, Müllermstr., **Sadki,** pow. Wyrzysk. 3224

Lehrling stellt von sofort ein **G. Wendt,** Fleischermst., Kujawska 118. 3278

Jüngeres Fräulein

z. Modellsitz. f. Nachm. gesucht. Meldg. zwisch. 5—7 bei **Kunstmaler, Gdańska 8,** 3 Tr. lks. 3291

Mamsell

von sofort gesucht Zeugnisse und Gehaltsanspr. erwünscht. Poln. Sprache nicht erforderl. 7511

Hotel Goldener Löwe, Grudziądz.

Aelteres selbständiges Mädchen

das Kochkenntnisse hat, deutschsprechend, sucht sofort **Wolff,** Dworcowa 47, Hof. 3302

Suche per sofort oder 15. Juni ein äußerst zuverlässiges 7521

Kinderfräulein 2. Klasse

mit Froebel-Ausbildg. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Lebenslauf an Frau **Ruth Nehring, Bierzglin,** p. Września, erbeten.

Suche v. sof. eine ältere, tüchtige, der polnisch. Sprache mächtige

Verkäuferin

für mein ff. Fleisch- u. Wurstw.-Geschäft. Nur solche aus der Branche u. m. gut. Zgn., könn. sich meld. **Ernst Drew,** Fleischermstr., **Puck (Pom.),** Telefon 24. 7588

Tüchtige Friseuse

stellt ein von sofort od. spät. (Dauerstellg.) **Thiel, Danzig-Oliva,** Jahnstr. 1, Ostseebad und Luftkurort. 7610

Zuverläss. Meierin

od. Molkereigehilfe, der deutschen und polnischen Sprache i. Wort und Schrift mächtig, der 1. Juli **gesucht.** Zeugnisabschrift. unt. Beifügung des Lebenslaufs erbeten. 7583

Dom. Gorzewo, b. Ryczywoł, pow. Oborniki.

Lehrfrl. f. Weißnäherei f. j. meld. **Wäscheatelier Jagiellońska 7.** 3276

Kindermädchen

kräft., aus ordentlich. Hause, zu 3 Knaben v. sofort gesucht. Persönl. Vorstell. erwünscht. 7628

Frau **Ilse Schmidt,** Stary Rynek 5/6.

Per bald ein älteres

Fräulein

(deutsche Jüd.) für ein. frauenlos. Haush. ges. Mädch. vorh. Off. mit Photogr., Geh.-Anspr. u. Lebensl. unt. **L. 3287** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschaftsfräulein

zuverläss. und arbeitsfreudig, mit guten Kenntniss. im städt. und ländl. Haush., Nähen und Plätten, **gesucht.** Meldg. mit Zeugnisabschriften erbeten an Frau **Mayer, Kartuzy,** Pomorze, Brauerei. 7596

Suche sofort für meine 190 Morgen gr. Wirtschaft bei Graudenz ein jüngeres Fräulein als

Haustochter

zu meiner Unterstützg. im Haushalt, Geflügel und Garten. Daselbst kann sich ein

Wirtschafter

melden. Bitte ausführliche Nachricht mit Angabe der Vergütg. unter **P. 7617** an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche für mittl. Landhaushalt per sofort ehrliches, älteres

Mädchen

das kochen kann, Federvieh und Küchenarbeit übernimmt. Angebote mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. sind unt. **J. 7609** an die G. d. Z. zu richt.

Suche zu mögl. bald für kl. Stadthaushalt in Zoppot zu alleinsteh. Dame

evgl. Mädchen

mit Kochkenntn., nicht unter 20 Jahren. Gehalt nach Vereinbarg. Off. mit Zeugnisabschr. und Lebensl. unter **R. 7621** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelt. Mädchen

häuslich und sauber, für kinderlosen Haushalt zu sofort **gesucht.**

C. Güse, 7612 **Central-Molkerei Ryczywół.**

Icht. Hausmädchen

tagsüb. gesucht. Figy, Kordeckiego 7/10. 3301

Erfahrenes

Hausmädchen

das plätten kann, zum 15. Juni gesucht. 7501

Frau **von Witzleben, Liszkowo,** powiat Wyrzysk.

Ehrliches Mädchen sof. gesucht **Wały Jagiellońska 12,** 2 Tr. 3304

Mädchen z. Hilfe im Haush. von sof. od. spät. f. vorm. ges. **Grunwaldzka 109,** II r. Vorst. nach 6 Uhr. 3123

Aufwärterin

von 8—4 Uhr **gesucht.** **Gamma 8,** part. rechts.

Eine Aufwärterin

verl. **Zbożowy Rynek 10** (Kornmarkt), 1 Tr. 3298

Stellengesuche

Jung. Inspektor

evgl., ledig, energisch, zuverläss., gewissenhaft, an strenge Tätigkeit gewöhnt, mit 8 (acht) jähr. Praxis auf groß. intens. Gütern, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, and. **Wirkungskreis** ab 1. Juli od. später als 1. (erster) od. alleiniger Beamter. Gefl. Off. unt. **K. 7610** an die Geschäftsst. d. Z.

Buchhalt. u. Korresp.

Deutsch u. Poln. i. Wort u. Schrift, in Buchführ., Korresp., Rechnungsw. sow. sämtl. Büro- u. Geschäftssachen firm, **sucht Stellung.** Gute Zeugn. u. Refer. z. Verfüg. Gfl. Off. u. **S. 7842** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń,** erb. 7605

Müller

sucht von sof. od. später **Stellung** zur selbständ. Leitung ein. Mühle von 5—20 To., als Erster od. Alleiniger od. darüber hinaus a. Walzenführ. in groß. Mühle. Bin zuletzt mehrere Jahre als Walzenführer in großer Handelsmühle tätig gewes., 29 Jahre a., kath. und in all. Zweig. der Müllerei erfahren. Angebote unt. **O. 7552** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zuverl. Müllerges.

24 Jahre alt, evgl., der poln. Sprache mächt., **sucht** von sofort oder 15. 6. **Dauerstellung.** In Betracht komm. gr. sow. auch kleine Dampf- od. Wassermühle. Nur ernstgem. Zuschr. erb. an

A. Manthey, 3288 **Ciechrz górny,** poczta Markowice, pow. Strzelno.

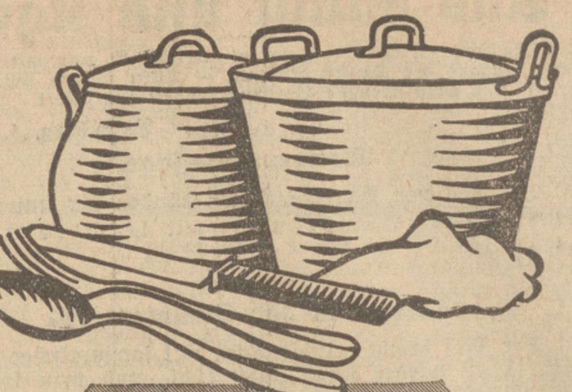
Int. Fräulein, evang., der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächt., Masch. schreibend, mit mehrjährig. Praxis, sucht als

Gutssekretärin

per sofort oder später Stellung. Zeugnis und Referenzen z. Diensten Offerten unter **L. 7611** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kinderfräulein

der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, **sucht Stellung** in besserem Hause. Off. u. **M. 7613** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.



5713

Buchhalterin

bilanzs., Dtsch. u. Poln. beh., mhrj. Prax., selbst. arb., gew., **sucht Stellg.** v. 1. 8. 29 evtl. früh., auch **als Gutssekretärin.** Gfl. Offerten unter **R. 3290** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gebildet. Fräulein sucht Stellung vom 15. 6. od. 1. 7. als **Haustochter** oder **Gesellschafterin** in gr. Stadt- od. Landhaushalt. Auf Gut ein Jahr schon gewesen. Gefl. Off. m. Gehaltsangabe unt. **K. 3272** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ev. Gutsbesitzertochter sucht eine Stelle als

Haustochter

auf größerer Landwirtschaft um sich im Haushalt zu vervollkommnen. Angeb. unt. **S. 7626** a. d. G. d. Z. erb.

Gebild. junge **Stütze** sucht ab 15. Juni **Stellung** als

Haustochter,

mögl. in Bydgoszcz. Off. u. **G. 7602** an d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Wirtschaftsfräulein

evgl., in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahren, **sucht** zum 1. 7. **Stellung.** Off. u. **R. 7614** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrene Köchin und Wirtschafterin

sucht **Stellung** als **Stütze oder Köchin.**

L. Orłowicz, Toruń, ul. Sobieskiego 23. 7606

Waise, evgl., **sucht** vom 15. 6. od. später **Stellung** bei alleinsteh. Dame od. Herrn. Zeugnis vorh. Off. u. **H. 3217** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Aeltere erfahr. **Stütze** sucht Stellg. **Bydgoszcz, 3go Maja 17,** I 3296

An- u. Verkäufe

Ich offeriere im Freistaat Danzig

Landwirtschaften

in allen Größen

Geschäftsgrundstücke, Gastwirtschaften
mit und ohne Land
Bäckereigrundstücke, Mühlengrundstücke, Fleischereigrundstücke, Privatgrundstücke, Maschinenfabriken.

Nähere Auskunft bei

Adolf Aron,

Tiegenhof,

Freie Stadt Danzig.

Fernspr.: 7618 Tiegenhof 265.

Ein dt. **Privatgrundstück** im Kreise Graudenz, dicht an der Chaussee, steht z. Verkauf. 4 Morg. Land, ein Obstgarten massiver Haush., Scheune und Stall. Preis nach Übereinkommen **T. Wacker, Szepietuch** (Ratmannsdorf), powiat Chełmno. 7600

Hahn-Doppelflinte

Sauer & Sohn, Kal. 16, mit Büchsflinten-Einlegerohre, 16×11, gebraucht, aber gut erhalten, billigst zu verkaufen. 7574

Alex Düskau, Więcbork.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Friseurgeschäft mit gutem Kundenkreis in gut. Lage (Freistadt Danzig) mit Wohnung sow. Möbeln umzugshalber sofort für 5000 G. zu verkaufen. Erforderl. 2—3000 G.

A. Marchlewski, Danzig, Jopengasse 48. 7304

Gelegenheitskauf!

Fabrikneuer Flächenmilchkühler

für Sole und Wasser, 800 l Stundenleistung,

Fabrikneue Kühlanlage,

9000 Kal. Stundenleistung billigst, evtl. geteilt

sofort zu verkaufen.

Wulff, Neuendorf Danzig Telefon Dzg. 23375

In Sępólno ein

Hausgrundstück

mit Gartenland, ungefähr 1 Morgen sofort zu verkaufen. 7627

Preis 22000 zł. Anzahlung 10000 zł.

Franz Sieg, Sępólno, ulica Sienkiewicza 72.

Privatgrundstück

mit 12 Morgen Land, gute Lage, 20 Min. von der Stadt entf., ist von sofort zu verkauf. evtl. zu verpachten, da noch Stadtgrundst. Anzahl. betr. 6000 Zł. Vermittl. Papierkorb. Offerten unter **E. 7597** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Einen gut geformten, sprungfähigen

Zuchtbullen

verkauft **Hoffmann, Szymbark,** 7595 pow. Wąbrzeźno. Telefon 147.

---

30 Ferkel oder Läuferschweine zu kaufen gesucht. 3286

Czubek, Molkerei Fordon.

---

2 gute

Wichorce-Böcke

hat infolge Aufgabe d. Schafzucht abzugeb. **Dominium Lipie** Post u. Bahn Gniewkowo. 7525

Jagdhündin

deutsch-kurzhaar. **Brauntiger,** im 3. Felde, jagdlich hervorragend, zu Wasser u. zu Lande, Dressur nach Oberländer, verkauft für den Preis von 250 zł **Förster Wroblewski, Lesn. Auguscin,** p. Liszkowo, pow. Wyrzysk. 7577

Kräftige

Bienenschwärme

verk. bei Voranmeldg. u. sind Kästchen vorher mitzubring. **Dornowski, Ostromecko.** 3300

Gebr. Möbel zu verk. **Dr. E. Warmińsk. 16,** II lks. Besicht. 4—6 nachm. 3299

Antike Birkenmöb., gut erh.: Glasschr., Vitrine, Komm., Kleiderschrank, Nähtisch u. ein. Stühle preisw. z. verk. Zu erfr. u. **K. 7565** a. d. G.-St. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Fahrrad

zu kaufen gesucht. Offerten **Okole,** Chełmińska 23, Laden. 3234

Ein gut erhaltener

Gasmotor

10 P. S., **zu kaufen gesucht.** Angebote bitte zu richt. an **O. Schulz, Barcin.** 7615

Wenig gebrauchte, gut erhalt. **Abricht-Hobelmaschine (kombiniert)** zu kaufen gesucht. 3284

Karosserie-Bau **B. Manthey, Inowrocław,** Poznańska 65.

Gebr., gut erhaltene, hochkantige 7599

Spundmaschine

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offert. mit Pr. und Bescheinigung an **W. Venske,** Holzhandl., **Danzig-Oliva.**

Pachtungen

Suche eine

Landwirtschaft

von 400 bis 700 Morg. zu pachten bei Uebernahme des Inventars. Gefl. Offerten unter **M. 7416** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Wohnungen

Suche

2- bis 3-Zimmer-wohnungen

für Beamte. Offerten unter **R. 7548** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aelt. Ehep. m. erwachs. Tochter **sucht 2- bis 3-Zimmerwg. und Küche,** direkt vom Wirt. Miete 1—3 J. im voraus. 3293

Wudtke, Gdańska 46.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimm. zu verm. **Al. Mickiewicza 1,** II r. 3295

Möbl. Zimmer

m. sep. Eing. f. bess. Hrn. v. Wirt f. Ert. ein. Darl. v. 3000 Zł. u. **Stallg. f. 2 Pferde** von sof. zu vermieten. Off. unt. **O. 3294** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer für 2 Herren od. bess. Ehepaar evtl. mit Küchenbenutz. **Wileńska 6,** II r. 3297

Ausflugsort Mała Karczma, p. Smętowo, pow. Gniew, Pom., Post- u. Bahnst., Tel. Opalenie 11. mitt. i. groß. Nadel- u. Laubwald am groß. See gel., mildes Klima, Bade- u. Angelgelegenheit, empf. **möbl. Zimmer** mit u. ohne Pension zu mäßigen Preisen nach Vereinbar. **W. Worm.** 7608